Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 196. Halle, Dienstag 23. August 1892. 184. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste (Text-)** und **Zweite (Inseraten-)** Beilage.

## Ergebnisse der Sozialreform.

Vor neun Jahren haben wir das erste Gesetz bekommen, welches die Sozialreform eingeleitet hat. Es war dies das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883, welches in der letzten Reichstagssession durch eine Novelle noch wesentlich erweitert und namentlich auf die Handlungsbeflissenen ausgedehnt wurde. Von einem Ergebniß der Novelle kann noch nicht die Rede sein; sie ist noch nicht einmal in Kraft getreten. Was das alte Krankenversicherungsgesetz aber geleistet hat, das liegt in Zahlen ausgedrückt vor in dem Statistischen Jahrbuch für 1892, woraus wir die wichtigeren hervorheben wollen.

Im Jahre 1885 fielen unter das Gesetz 3727321 versicherte Personen. Diese Zahl vermehrte sich fort und fort bis sie im Jahre 1890: 6065637 betrug. An Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kamen auf im Jahre 1885 über 56 Millionen Mark, im Jahre 1890 über 91 Millionen Mark. Im ersten Jahre wurden 1805000 Krankheitsfälle auf Kosten der Krankenkassen behandelt, im Jahre 1890: 2422000. An Krankheitskosten wurden im ersten Jahr 52647000 Mark verausgabt, im Jahre 1890 sogar 92710000 Mark.

Die Unfallversicherung wurde durch Gesetz vom 6. Juli 1884 eingeführt und nach und nach durch verschiedene andere Gesetze auf immer weitere Kreise ausgedehnt. Im Jahre 1886 betrug die Durchschnittszahl der versicherten Personen 3725313, im Jahre 1890: 13619750, es ist also etwa jede vierte Person im Reich gegen Unfall versichert. Im Jahre 1886 waren 10717 Verletzte bezw. deren Angehörige zu entschädigen, im Jahre 1890: 100251; im Jahre 1886 wurden an Entschädigungen gezahlt 1915400 Mark, im Jahre 1890: 20315300 Mark.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889, welches am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist, umfaßt noch einen sehr viel größeren Kreis Versicherter als das Unfallversicherungsgesetz; bis jetzt ist die Zahl der Versicherten noch nicht festgestellt worden. Aber es liegen die Ergebnisse des ersten Jahres vor: es wurden 132917 Altersrenten-Ansprüche mit einer Summe von 16625850 Mark anerkannt; hiervon zahlt das Reich aus seiner Kasse 6645850 Mark; im Durchschnitt beträgt die Altersrente etwa 125 Mark. An Invalidenrenten wurden zunächst nur 27 mit 3074 Mark bewilligt; seit dem 1. Januar d. J. hat sich die Zahl dieser bedeutend vermehrt.

Diese nackten Zahlen sind von großer Bedeutung. Die enormen Summen, welche für Krankheit, Unfall und Alter bisher ausgegeben worden sind, zeigen, in wie hohem Maße für die materielle Lage der arbeitenden Klassen gesorgt wird. Man denke sich diese Summe hinweg, und man wird einen Begriff von der Größe der Noth erhalten, die durch die Sozialreform bisher gelindert worden ist. Die Summen sprechen deutlich genug für sich und machen es erklärlich, daß die Arbeiter im Ganzen die neuen Einrichtungen dankbar anerkennen. Selbst die Sozialdemokratie hat nur Einzelnes auszusetzen, und als im vergangenen Winter im Reichstag über einige Unbequemlichkeiten der Invaliden- und Altersversicherung geklagt wurde, ließ man auf jener Seite der Grundlage der Organisation volle Anerkennung zu Theil werden. Freilich — und die Handelskammerberichte bestätigen es — ist das Invaliden- und Altersversicherungsgesetz immer noch Gegenstand von Klagen und Beschwerden. Aber man sollte in den Kreisen der Gebildeten nicht die Unbequemlichkeiten und auch nicht die Lasten der Einrichtung übertreiben: die Einrichtung wird sich einleben, und man wird sie als Segen empfinden lernen, wie dies schon allenthalben mit der Krankenversicherung und zum großen Theil auch mit der Einrichtung der Unfallversicherung geschieht. Die anderen Staaten folgen uns auf dem Wege der Reform nach; das beweist am besten, daß die Ergebnisse unserer Sozialreform nicht nur sich in großen Zahlen ausdrücken, sondern auch ihren großen inneren Werth haben.

## Politische und vermischte Nachrichten.

* Wie uns von zuverlässiger Seite bestätigt wird, hat sich der **Kaiser** dahin geäußert, daß die Versuche, welche in Spandau mit Gewehren von kleinerem Kaliber, als es seither in der Armee üblich war, kein derartiges Resultat ergeben haben, daß Veranlassung vorläge, an Stelle des deutschen Gewehrmodells 88 Kal. 8 Millimeter, ein neues Gewehr mit geringerem Kaliber einzuführen.

* **Von den Staatsministern** sind gegenwärtig vier in Berlin anwesend — nämlich der Präsident und Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der Minister des Äußeren Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Landwirthschafts-Minister von Heyden und der vor einer Woche vom Urlaube zurückgekehrte Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau. Zu Anfang August haben der Vizepräsident Dr. v. Boetticher, der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch, sowie der Justizminister Dr. v. Schelling, Mitte August der Finanzminister Dr. Miquel und der Arbeitsminister Thielen ihren Urlaub angetreten. Von den Staatssekretären sind derjenige des Reichsschatzamtes Frhr. v. Maltzahn und des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Marschall und der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts Vize-Admiral Hollmann in den letzten Tagen abgereist. Von ihrer Gesammtzahl befindet sich der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan noch in Berlin.

* **Mit der Leitung des Kaiserlichen Hauptquartiers** ist vorläufig der Oberst von Kessel beauftragt worden.

* **Im Wahlkreis Sagan-Sprottau** ist nun auch Herr Liebermann von Sonnenberg als Kandidat aufgestellt worden.

* Wie die „Post" hört, wird dem **Bundesrath**, wenn er Ende nächsten Monats seine Thätigkeit wieder aufnimmt, alsbald ein Entwurf für Ausnahmebestimmungen betreffend die Sonntagsruhe der Arbeiter in gewerblichen Anlagen zugehen.

* **Sozialdemokratisches.** Wie dem „Leipz. Tgbl." mitgetheilt wird, sind die Referate für den bevorstehenden Parteitag der Sozialdemokraten, welcher bekanntlich in Berlin abgehalten wird, bereits vertheilt. Bebel wird über das Verhältniß der Sozialdemokratie zum Antisemitismus, Liebknecht „über die allgemeine Nothlage" sprechen, und Singer Bericht erstatten über die parlamentarische Thätigkeit der Fraktion. Zur Zeit weilen die Führer der Sozialdemokraten größtentheils in Bädern und Sommerfrischen; Bebel ist in der Schweiz, Grillenberger in Tirol, Auer (der „Parteisekretär") in Thüringen. Singer ist vor einigen Tagen nach Heringsdorf abgereist, während Liebknecht in Süddeutschland Erholung sucht. — Der Streit zwischen Liebknecht und Vollmar soll, der „Frankf. Ztg." zufolge, „so gut wie beigelegt sein". Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde man fragen dürfen: „Auf wie lange denn? — — —

* **Der bisherige Landrath des Kreises Stuhm Wessel** ist zum Polizeidirektor in Danzig ernannt worden. Da Herr Wessel seinen Kreis auch im Reichstage und Landtage vertreten hat, so müssen in demselben in Folge jener Beförderung für beide Parlamente Neuwahlen stattfinden.

* **Die neue Unteroffizierprämie** soll, nach den Berichten der Generalkommandos nicht ganz den Erwartungen entsprechen, die bei Erlaß des Gesetzes gehegt wurden. Von einem Anwachsen der Zahl der Kapitulanten ist nichts zu verspüren. Besonders von Seiten der Infanterie-Offiziere wird deshalb für Abschaffung des Instituts der Dienstprämien in seiner jetzigen Gestalt eingetreten. Man befürwortet dort einerseits die Gewährung von Dienstprämien, wie sie die ursprüngliche Regierungsvorlage verlangte, also schon nach einem geringeren Dienstalter und dann steigend bis 1000 Mark nach 12 Jahren, andererseits hält man eine Erhöhung der Löhnung für angebracht.

---

* Das weite Entgegenkommen, welches die Regierung den Wünschen und Bestrebungen der Bevölkerung polnischer Zunge in den ehemals **polnischen Landestheilen** bewiesen hat, ist Anlaß zu immer weitergehenden Forderungen des Polenthums geworden, welche schließlich zweifellos leitende Kreise bedenklich gemacht hat. Der Anschluß der polnisch Sprechenden in Oberschlesien an diese Bewegung hat augenscheinlich sehr peinlich berührt, weil man darauf in keiner Weise vorbereitet war. Nicht minder befremdlich wirkt der Umstand, daß der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, von dem man ein solches Vorgehen sich am wenigsten versehen hatte, die Führung in der oberschlesischen Bewegung übernommen hat. Bekanntlich ist jetzt von einer früher geplanten Reise des Cultusministers Dr. Bosse nach Oberschlesien nicht mehr die Rede. Die überspannten Erwartungen der Polen werden im nächsten Landtag manche Enttäuschung erfahren.

## Ernte-Bericht.

Ueber die diesjährige Ernte in der Türkei erfahren wir noch Folgendes:

In den Vilayets Erzerum und im Sandjak Siwas hat die Sommersaat durch Trockenheit gelitten. Das bis 800 Meter über dem Meeresspiegel wachsende Wintergetreide ist fast überall eingeheimst, das Sommergetreide bis 400 Meter über dem Meere. Mais entwickelt sich allerwärts sehr gut; die Ernte dieser Feldfrucht wird nicht vor Ende dieses Monats erwartet.

In dem Hinterlande von Smyrna hat die Gerstenernte in den Küstengegenden nicht überall den gehegten Erwartungen entsprochen, da in einigen Distrikten in Folge der feuchten Witterung die Halme sich zu sehr entwickelt hatten und die Körner leicht geblieben waren. Auf dem Hochplateau des Innern, wo die Ernte für Gerste und Weizen zu Anfang bezw. Ende vorigen Monats begonnen

---

## Eine Wanderung durch den Reichstagsbau.

(Schluß.)

Wenden wir uns ferner nach den farbenreichen, vielgestaltigen und hochinteressanten Bildern, die uns in kurzer Zeit in einer ganz vortrefflichen Uebersicht vorgeführt wurden, dem architektonischen Theil des Reichstagsgebäudes wieder zu. Prachtvoll nehmen sich von dem Gerüst, das über dem Hauptportal in den Lüften strebt, die Schlußsteine der obersten Thurmfront aus, besonders aber die Füllungen und die Frauenköpfe darinnen. Der Künstler scheint die edelsten Modelle der Natur verherrlicht zu haben, und die Drachenköpfe dazwischen deuten an, wie leicht neben der Schönheit die Verleumdung wohnen kann. Einen imposanten Eindruck machen die vor den beiden offenen Höfen im Norden und Süden errichteten Verzierungen, die das große Kuppeldach gewissermaßen einrahmen. Sie bilden an jeder Seite acht ziemlich hohe obeliskenförmige Steine. Die Füllungen an den Aufsätzen darunter sind mit Wappenschildern ausgefüllt, welche abwechselnd von Löwen, Adlern und Frauengestalten getragen werden. Die Laterne auf dem Kuppeldach ist bis auf die Vergoldung vollendet. Zu Beginn des Herbstes wird die Hülle vom Bretterhäuschen, das sie jetzt noch umgiebt, fallen und sich alsdann diese Spitze des Gebäudes in der nämlichen Pracht und Schönheit offenbaren, wie dies jetzt schon die Figur der Viktoria auf der Siegessäule thut. Die Rücklogen des Mittelbaues der Hauptfront, die nach dem Königsplatze zu liegen, werden mit Aufsätzen gekrönt werden, unmittelbar über dem Eingange des Kaiserlichen Portals kommen darauf aus getriebenem Kupfer geformte Reiterfiguren zu stehen, welche gegenwärtig noch in Arbeit sind.

Wir begeben uns nunmehr nach der Fülle der erhaltenen Eindrücke von der Plastik des Aeußern des Gebäudes in seinen verschiedensten Theilen zurück in das Labyrinth des Innern. In schwindelnder Höhe muß man eine Anzahl steiler Leitern, sowie mehrere bretterne Uebergänge passiren, welche, da sie ohne Geländer sind, für jeden nicht festen Fuß manche Gefahr in sich bergen. Wir gerathen demnächst auf eine der Treppen, die zum Mittelgerüst des großen Sitzungssaales führt. Dieser hat eine Länge von 29 m, ist 12 m breit und nicht weniger als 13 Meter hoch. Ueber uns ist die Kuppel durch ein Gerüst verdeckt, und nur durch Fenster zu beiden Seiten fällt Licht in den weiten, tiefen Raum. Man sieht über vier Geschosse hinweg in dem Erdgeschosse zahlreiche Arbeiter bei Gaslicht an den Kanälen für die Heizung arbeiten, an der Hof- und Diplomaten-Loge erblickt man ein Gips-Modell, in Säulenstellungen die spätere Gallerie vorstellend. Leider versagt das Gewirr von Gerüsten herüber und hinüber von einer Wand zur anderen sich ziehend, eine nähere Betrachtung der Steinarbeiten. Aehnlich ergeht es uns mit dem großen Wendelgang, der das Gebäude auf seiner Ostseite durchzieht, und nur den Theil in etwas klarerem Lichte erscheinen läßt, welcher durch das Oberlicht der kleinen Kuppel erhellt wird. Am Fußboden erblickt man aber schon die zahlreichen Leitungen für die elektrische Beleuchtung gelegt. Trotzdem fallen die ungeheuren Raumwirkungen vom Sitzungssaal und dem Wandelgange frappirend ins Auge, und wir zweifeln nicht, daß gerade sie nach ihrer Vollendung den Beschauer überraschen müssen. Aehnlich gestaltet sich das Bild von dem schon weiter vorgerückten Restaurationssaal. Derselbe, von einer Länge von 23 Metern und 9,50 Meter Breite, macht durch das von fünf großen Fenstern gespendete helle Licht, durch die gewölbte Decke und den anliegenden Pavillon einen überaus angenehmen Eindruck. Die Verputzung der Decke ist hier bereits fertig; später wird dieselbe bemalt, und erhalten die Wände Holzbekleidungen, die im Atelier des Bildhauers Bembe in Mainz gegenwärtig schon angefertigt werden. Eine ähnliche Ausstattung erhalten Schreib- und Lesesäle, sowie die für 500000 Bände bestimmte Bibliothek. Das Vestibül im Osten, der Eingang für den Hof, für die Diplomatie und den Bundesrath ist so ziemlich fertig, die Decke besteht aus 6 Kreuzgewölben, welche von 2 großen Säulen getragen werden. Im übrigen bemerkt man, daß Fenster in den oberen Geschossen schon hier und da eingesetzt werden. Die Rahmen, sowie die übrigen Holzarbeiten sind aus Eichenholz angefertigt, sie erhalten Spiegelscheiben, und einen gediegenen Messingbeschlag. Aus ähnlichem Material werden die Mehrzahl der Thürflügel bestehen. Genaueres über die Einlegearbeiten der Thüren steht jedoch nicht fest, es soll aber alles so solid und gleichzeitig so billig als möglich gehalten sein.

Mit einem Blick auf den Schaperschen Entwurf, der auf dem Giebel der Westseite des Oberlichtsaales aufgestellt werden wird, wollen wir für heute den Rundgang durch das Reichstagsgebäude beschließen. Er befindet sich in einem der Höfe angebracht und stellt das deutsche Wappen vor flankirt von jeder Seite von zwei symbolischen Gestalten. Links erblickt man Handel und Industrie, rechts die Kunst und Wissenschaft.

## Kleines Feuilleton.

— **Afrikanische Poesien.** Im Anschluß an die Thierfabel, welche wir unlängst in unserem Feuilleton den Lesern der „Hallischen Zeitung" aus einem Artikel von C. Meinhold im „Globus" (Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig) mittheilten, wollen wir heute aus einem zweiten Aufsatz desselben Autors über obiger Thema folgende gewiß ebenso interessante Nachträge darbieten.

Sprichwörter der Basuto:

Es giebt Kugel für alles, nur nicht für die Zunge;
Man spielt nicht ungestraft mit einer Schlange;
Der Tod kennt keine Könige;
Der Hunger treibt das Krokodil aus dem Wasser;
Ein betrügerischer Mensch ist eine Nadel mit zwei Spitzen
u. s. f.

Sprichwort der Herero:

„Laß dir deinen Vater wegsterben, aber laß dir deine Mutter nicht wegsterben."

Sprichwörter der Suaheli:

Bitter Treue ist besser, als süße Falschheit;
Wer im tiefen Wasser fischen will, muß Meister im Fischen sein;
Dem Freunde geben heißt nicht wegwerfen; das ist Vorrath für die Zukunft.
Gott hat gesagt: Beschütze dich selbst, und ich will dich beschützen.

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920823 2-10/fragment/page=0001

hat, scheint das Ergebniß für diese Früchte ein zufriedenstellendes zu sein, dagegen wird darüber geklagt, daß die Dari- und Mais-Pflanzungen unter den ausdörrenden Nordwinden gelitten haben.

Im Ganzen genommen dürfte die diesjährige Ernte in der europäischen Türkei und Kleinasien sich noch günstiger gestaltet haben, als angenommen wurde.

## Zickzack.

— **Eine recht kindliche Demonstration** hat einen Bilderhändler in Straßburg vor das Forum der Ferienkammer des Landgerichts gebracht. Er hatte nämlich in seinem Laden ein Bild zum Verkauf ausgestellt, auf dem eine französische Truppenabtheilung die deutsche Grenze überschreitet; im Mittelpunkt des Bildes befindet sich eine Elsässerin, die dem Führer der Abtheilung ein großes Blumenbouquet in den französischen Farben überreicht. Hierdurch hatte sich der Händler gegen den Art. 6 des Dekrets vom 11. August 1848 vergangen, wonach „das Ausstellen an öffentlichen Orten, sowie das Feilbieten aller Zeichen und Sinnbilder verboten ist, welche geeignet sind, den Geist des Aufruhrs zu verbreiten oder den öffentlichen Frieden zu stören." Unter Annahme mildernder Umstände verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 ℳ bezw. 4 Tagen Gefängniß.

— Hundstagsunternehmungen. Von einem bei der herrschenden Hundstagshitze leicht verständlichen Plan giebt der Pariser „Gaulois" mit der einem solchen Unternehmem gebührenden Ausführlichkeit Kenntniß. Das Blatt theilt mit, daß ein gewisser Grandin am 21. August um Mitternacht von der Redaktion des „Gaulois" aufbrechen wollte, um in 28 Tagen den Weg von Paris bis Petersburg zurückzulegen. Grandin muß ein Allerweltskerl sein, denn der „Gaulois" erzählt von demselben, daß er der Reihe nach Camelot, Hausirer, Landwirth, Wagenvermiether, Schriftsetzer, Restaurateur, Luftschiffer, Handlungsreisender, Zeichner im geographischen Bureau des Kriegsministeriums, ein wenig Dichter, ein wenig Musiker und im vollsten Sinne des Wortes Journalist gewesen sei, da er in den Straßen das kleine satirische Blatt verkauft habe, welches er selbst redigirt, gesetzt und gedruckt hatte. Jetzt lebt dieser vielseitige Mensch als bescheidener Rentner im nahen St. Germain und betreibt zu seinem Privatvergnügen den Sport des Weitmarschiren. Den 2400 Kilometer betragenden Marsch nach Petersburg will er in folgender Weise ausführen: Täglich 14 Stunden Marsch, 6 Stunden Schlaf, 4 Stunden zum Essen und Ausruhen. Grandin ist natürlich auch Chauvinist, wie er im Buche steht. Wie der „Gaulois" triumphirend verkündet, wird der brave „durch Belgien über Namur und Lüttich marschiren, wo er sich mit Fleischkonserven und mit Getränken versehen will, bevor er den deutschen Boden betritt. Denn unser recordman ist Franzose und Patriot. Er wird durch Deutschland marschiren, weil er dazu gezwungen ist, aber er hat das feierliche Gelübde gethan, nichts von unseren Feinden zu verlangen, gar nichts ihnen zu sagen als geben sie mir eine Kammer für die Nacht." Sonst wird er an keinen Deutschen das Wort richten, wird weder in ein Bierhaus, noch in eine sonstige Wirthschaft eintreten, wird keinen einzigen „Bock" trinken, niemals sich nach dem Weg erkundigen. Er wird von den in Belgien gekauften Mundvorrath leben und erst nach den sieben oder acht Tagen, welche der Marsch durch Deutschland dauert, wird er wieder in ein Wirthshaus einkehren." Der Schlußsatz des Artikels des „Gaulois" lautet wie folgt: „Glückliche Reise, Freund Grandin! Und Gott möge sie gesund zu unseren Freunden, den Russen, geleiten! Die Zeitgeschichte hat uns gelehrt, wo sich die Allianzen befinden, die von Herzen kommen, und jeder Tag besiegelt mehr die Einigkeit der Pariser des Nordens und der Pariser von Paris! Sie werden denselben Weg machen, den die Soldaten Napoleons gemacht haben, aber zwischen Moskau und Paris liegt heute Kronstadt. Dafür sei Gott gelobt! Gott, das Vaterland und der Zar."

— Schulbriefe. In einer württembergischen Oberamtsstadt wurden kürzlich bei einer Schulprüfung die Kinder beauftragt, als stilistische Aufgaben Briefe an wirklich vorhandene Personen, Brüder, Schwestern u. s. w. zu schreiben und darin Todesnachrichten, Unglücksfälle, Zahlungsmahnungen u. dergl. anzubringen. Um den Schülern auch die äußere Form der Postvorschriften geläufig zu machen, ließ man die Briefe adressiren; sie legten die Briefe in die Umschläge und gaben sie dem Schulinspector zur Beurtheilung. Der Schulinspector nahm die Briefe, ließ sie aber aus Versehen im Pfarrhaus auf dem Pult des Pfarrers liegen, von wo sie wieder aus Versehen, daß heißt in der Vermuthung, Korrespondenzen des Pfarrers vor sich zu haben, der Amtsbote aufs Postamt trug und zur Bestellung übergab. Die Zahl ergötzlicher, aber auch trauriger Folgen, die der Fall hatte, läßt sich ermessen. Alle Bemühungen des Lehrers, die Briefe zurückzuerhalten, waren vergebens; sie hatten alle ihren Weg, einer sogar nach Amerika, ein anderer nach Australien gemacht.

— Zur Cholera in Rußland. Es ist in der russischen Presse mehrfach gewarnt worden vor den Prozessionen und Bittgängen, wie sie in russischen Städten in Anlaß der Cholera vielfach abgehalten worden sind, da diese Prozessionen die Weiterverbreitung der Krankheit zu befördern geeignet seien. Dennoch haben, wie die „Now. Wr." meldet, am 18. August in St. Petersburg an vielen Stellen solche Bittgänge mit öffentlichen Gebeten um Errettung von der Cholera stattgefunden. Dasselbe Blatt meldet, die Sankt Petersburger Lebensversicherungs-Anstalten seien seit dem Auftreten der Cholera in angestrengter geschäftlicher Thätigkeit begriffen, infolge des Abschlusses einer ungeheuren Zahl neuer Versicherungen.

— Aus dem czechischen Heerlager. Am letzten Sonntag eröffnete der czechische nationale Studentencongreß im mährischen Städtchen Boskawitz seine Berathungen. Bemerkenswerth ist, daß die klerikalen Abgesandten sich bezüglich der czechischen Agitationen in Mähren und in der Slovakei mit den Jungczechen solidarisch erklärten. Die Jungczechen beriefen für den 7. September auf den Kankaberg bei Kuttenberg eine große Versammlung ein, wo die Abgeordneten Gregr Herold und Pacak sprechen sollten. Die Regierung verbot die Versammlung aus Rücksichten auf die öffentliche Ruhe und Ordnung.

— Gladstone hat endlich die Unsitte abgeschafft, daß es den ersten juristischen Beamten der Krone gestattet ist, nebenbei Privatpraxis zu treiben. Sowohl der neue Generalanwalt, Sir Charles Russell, wie der Hilfs Generalanwalt, Mr. Rigby, haben sich verpflichtet, auf ihre Praxis während der Amtsdauer zu verzichten. Bei Sir Charles Russell will das etwas heißen. Man darf annehmen, daß seine Einnahme als Advokat 15 000—20 000 Pfd. Sterl. beträgt, während seine Generalanwaltstelle nur mit 10 000 Pfd. Sterl. jährlich dotirt ist.

— Ueber den gestern erwähnten „Goldzug" von 20 Millionen Dollars aus den Gewölben des Unterschatzamts in San Francisco nach dem Osten wird noch Folgendes gemeldet: Das Geheimniß hinsichtlich dieses Transports war soweit gewahrt worden, als über die Bahn, über welche derselbe erfolgte, und über den Ort, wohin derselbe dirigirt wurde, irreführende Meldungen verbreitet waren. Der Transport wurde nämlich nicht über die Southern, sondern über die Central-Pacificbahn geleitet und das Gold war nicht nach Washington, sondern nach New-York bestimmt, wo es denn auch am Dienstag vor. Woche unter der Bedeckung von 50 mit Winchester-Büchsen bewaffneten Post- und Eisenbahn-Polizisten wohlbehalten eintraf und per Wagen nach den Gewölben des Newyorker Unterschatzamtes gebracht wurde. Mit der Zählung der eingetroffenen Millionen waren 20 Angestellte des Unterschatzamtes beschäftigt und hatten eine volle Woche zu thun, bis jedes einzelne Stück durchgezählt und als vollwichtig befunden war.

— Ueber das Vorkommen und die Verwendung der Wassernuß Trapa natans, einer in den Gewässern der Mark früher häufiger gewesenen, jetzt aber im Aussterben und Verschwinden begriffenen Wasserpflanze, werden gegenwärtig vom Märkischen Provinzial-Museum Nachforschungen angestellt, nachdem kürzlich auf den Nutzen dieser Pflanze, sowohl für die Fischgelege, wie auch als Nahrungsmittel hingewiesen worden ist. Die Kerne der Nüsse sind nämlich ein den Kartoffeln oder auch den Maronen ähnliches, in Oberitalien noch jetzt beliebtes Nahrungsmittel und die scharfdornigen wallnußgroßen Nußschalen werden zu mancherlei Zierrath u. dergl. verwendet. Die Pflanze wächst in Seen und Teichen, ihr fadenförmiger, mit gefiederten Blättchen versehener Stengel erreicht immer die Oberfläche des Wassers, wo sich von ihm aus ein ganzer Zopf von 2—3 Ctm. langen und breiten rautenförmigen Blättern ausbreitet. In den Blattwinkeln entwickelt sich die weiße viertheilige Blüthe und aus dieser die mit vier spitzen Dornen versehene Nuß. Den Fischern und Teichbesitzern wird die Schonung dieser Pflanze und Mittheilung über ihr Vorkommen an das Märkische Provinzialmuseum empfohlen.

## Aus aller Welt

— **Wien**, 23. August. (Die Hitze.) Die Hitze hat gestern wieder mehrere Opfer gefordert. Nach den amtlichen Berichten sind 4 Männer und 1 Frau am Hitzschlag verstorben. Das des Abends eingetretene Gewitter brachte nur mäßige Kühlung.

— **Kreis Herzogthum Lauenburg**, 20. August. (Ein großes Brandunglück hat sich gestern, (wie schon telegraphisch gemeldet wurde) in dem Kirchdorf Siebenbäumen zugetragen. Abends kurz nach 9 Uhr brach in der Kathe des Hufners Käselau daselbst Feuer aus. Das Gebäude war von zwei Familien, dem Arbeitsmann Jessen und Frau nebst sechs Kindern und dem Schuhmacher Böther nebst Frau und zwei kleinen Kindern bewohnt. Da die Kathe mit Stroh gedeckt war, so breitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude aus. Die Bötherschen Ehelente wollten sich gerade zur Ruhe legen, als das Feuer ausbrach; sie retteten sich, als sie die anderen Hausinsassen, die bereits im ersten Schlafe lagen, geweckt hatten, durchs Fenster. Die Ehefrau Jessen rettete sich mit vier Kindern auf dieselbe Weise. Jessen selbst ergriff die anderen beiden Kinder, einen neunjährigen und einen vierjährigen Knaben, die friedlich schlummerten und wollte mit ihnen ins Freie eilen. Von Rauch erstickt, brach er indessen noch im Zimmer zusammen. Er raffte sich jedoch wieder auf, und trotz zahlreicher, gräßlicher Brandwunden gelangte er mit dem älteren Knaben nach draußen, während der kleine vierjährige Sohn breits von den Flammen erfaßt worden war. Er wurde später vollständig verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen. Die Brandwunden, die der Vater und der andere Sohn davongetragen hatten, erwiesen sich als so schwere, daß sofort das Schlimmste befürchtet werden mußte. Gegen Morgen hauchten Vater und Sohn unter den furchtbarsten Martern ihren Geist aus.

— **Mons**, 23. August. (Zwischenfall auf der Grenze.) Gestern hat ein französisch-belgischer Grenzzwischenfall stattgefunden. Als die gewaltsam aus Lievin vertriebenen belgischen Arbeiter hierher zurückkehrten, und die hiesige Bevölkerung auf deren Gesichtern die Spuren der erlittenen Gewaltthätigkeiten sah, wurde beschlossen, Repressalien gegen die dortigen Franzosen zu ergreifen. Unter Führung einer rothen Fahne mit der Aufschrift: „Tod den Franzosen!" fuhren die Erregten nach der Wohnung der französischen Wächter, Beamten und Arbeiter, wo größere Feindseligkeiten und Kundgebungen stattfanden. In Folge der Tumulte verließen viele Franzosen die Stadt.

— **Petersburg**, 23. August. (Krupp in Rußland?) Trotz aller entgegenstehenden Meldungen wird hier positiv versichert, daß die Gründung einer Kruppschen Eisengießerei im Gouvernement Jekaterinoslav beabsichtigt ist. Ein Vertreter Krupps, der Ingenieur Valsen, bereist gegenwärtig das Gouvernement. Ferner hat Krupp um zollfreie Einfuhr von Maschinen petitionirt.

— **Madrid**, 23. Aug. (Keine Cholera in Spanien.) Der englische Gesandte hat dem Minister des Innern mitgetheilt, daß er durch ein Telegramm von London aus angefragt sei, ob auch in Spanien verdächtige Cholerafälle vorgekommen seien. Der Minister versicherte, daß der Gesundheitszustand im Lande ein ausgezeichneter sei.

— **New-York**, 22. August. (Zum Streik der Weichensteller.) Nach den neuesten Nachrichten ist der Führer der Aufständischen von Buffalo nicht gehenkt worden, da die Einwohner im letzten Augenblick für ihn um Gnade baten. Doch mußten der Behörde alle Namen der Aufführer angegeben werden. Weiter wird aus Buffalo gemeldet, daß die Streikenden wiederum drei Eisenbahnzüge mit Waaren zum Entgleisen gebracht haben. Da weitere Unruhen befürchtet werden, sind die Truppen verstärkt worden.

— **San Francisco**, 22. Aug. (Erdbeben in Japan.) Das soeben hier aus Japan eingetroffene, der Occidental-Oriental-Compagnie gehörige Packetboot „Gaelic" bringt die Nachricht, daß ein großer Theil der Küstenstädte in Japan durch ein drei Tage währendes, furchtbares Erdbeben verheert worden sind. Durch die plötzlichen Erdsenkungen entstanden Spalten, die sich rasch mit Wasser füllten und ungeheure Seen bildeten. Viele Tausende von Häusern sind eingestürzt und eine überaus große Anzahl von Menschen ist umgekommen sechs Ortschaften wurden zu Trümmerhaufen. (Eine anderweitige Bestätigung dieser Hiobspost liegt noch nicht vor.)

## Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Leipzig. Ein in allen Kreisen hochgeachteter und verehrter Bürger unserer Stadt und weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmter Gelehrter, der Professor der Theologie an hiesiger Universität, Herr Geheimer Kirchenrath D. Gustav Adolf Fricke, dessen wissenschaftliche Bedeutung wir anläßlich seines Professoren-Jubiläums kürzlich an dieser Stelle eingehend würdigten, begeht heute, am 23. August, seinen siebzigsten Geburtstag.

## Hallische Lokalnachrichten vom 23. August.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—b. **Preußischer Beamtenverein.** Das diesjährige Sommerfest des Pr. B. V., welches am Sonnabend in der Saalschloßbrauerei abgehalten wurde, übertraf seine sämmtlichen Vorgänger an Reichhaltigkeit der dargebotenen Veranstaltungen, aber auch, vom schönsten Wetter begünstigt, an Zahl der Besucher, ein Umstand, der sehr wohl erklärlich ist, wenn man berücksichtigt, daß die Mitgliederzahl bereits über 2000 beträgt. Unter den Anwesenden bemerkten wir außer den fast vollzählig erschienenen Vorstandsmitgliedern (Herren Oberbergrath Dr. Arndt, Archidiaconus Pfanne, Rector Steger) u. a. auch Herr Oberbürgermeister Staude. Vom frühen Nachmittag an ertönten ununterbrochen die Weisen unserer städtischen Capelle unter Herrn Friedemanns Leitung, der mit einem eigens componirten „Kaiser-Wilhelms-Marsch" die Feier eröffnete. Bald darauf bildeten sich zahllose Gruppen spielender Kinder, welche von jüngeren Mitgliedern des Vereins geleitet wurden. Eine allgemeine Preisvertheilung schloß diesen Theil des Programms. Daneben waren Glücks-, Würfel- und Schaubuden, sowie Automaten und Schießhallen in hinreichender Anzahl vertreten. Unter den Schaustellungen erregten besonderes Interesse die Riesendame mit Bart „Victoria Bombenkanonia", deren Umfang mit ihrer Größe in gar keinem Verhältniß stand, sowie das „Intercontinentale Universalriesenraritätencabinetmuseumsunicum", bestehend aus einer Gemäldesammlung, Menagerie und Raritätencabinet, worin ein hiesiger Gelehrter im goldbesetzten rothen Phantasiecostüm eines Thierbändigers haarsträubende und auf die Lachmuskeln stark wirkende Erklärungen zum Besten gab. Daß er in seiner Darstellung der Geschichte der Malerei die kühne Behauptung aufstellte, die Malerei der Gegenwart bestände nur in Pudern und Schminken, zeugte gerade nicht von besonderer Rücksichtnahme auf die zahlreichen Zuhörerinnen. Von den überaus drastischen Gemälden seien hier genannt „Halle bei Nacht", Hektors Abschied", „Stiefelknecht bei Sonnenaufgang", „Diana im Bade", „Ruine aus dem Mittelalter bei Mondschein;" von den Völkertypen „Lappen" und „Schweden"; von den Raritäten die „medicinische Venus", das „Saalschloß", ein „Salonflügel", der in der Luft schwebende und daher unsichtbare Schlachtviehhof von Halle u. a. Wirksame Unterstützung fanden diese Schaustellungen durch jahrmarktmäßig costümirte Ausrufer und einen drolligen Mohren, dem die liebe Jugend stets auf den Fersen blieb. Mit einem Umzug der Kinder mit Lampions und einem effectvollen Feuerwerk nahmen die Festlichkeiten im Garten ein Ende. Gleichzeitig fanden im großen Saale verschiedene ernste und heitere Aufführungen und Vorträge des Gesangvereins unter Leitung des Herrn Relius statt. Wie immer, ernteten auch dieses Mal die Sopran- und Altsolistinnen wohlverdienten Beifall durch die Reinheit der Stimme und den exacten Vortrag. Nicht weniger Lob verdienten die Herrensoli, Duette und Terzette, sowie die Lieder für gemischten Chor. Etwas Eigenartiges boten dazwischen die beiden Concertmaler, welche vor den Augen des Publicums vier Herrenporträts in Standbildern von Lebensgröße auf der Leinwand hervorzauberten und schließlich zum Quartettsingen veranlaßten. Mit Aufführung einer humoristischen Scene „Gesangverein Stimmritze vor Gericht" von Simon war die eigentliche Feier beendigt; doch vereinigte ein gemütliches Zusammensein eine große Anzahl Theilnehmer noch bis Mitternacht. Vor allem verdienen der festleitende und vorbereitende Ausschuß sowie sämmtliche Mitwirkende, besonders diejenigen vom Gesangverein, welche mit größter Opferwilligkeit neben den anstrengenden Vorträgen im Saale noch die Leitung der Kinderspiele und die Verwaltung der Buden auf sich genommen hatten, auch an dieser Stelle lebhaften Dank und Anerkennung.

— δ **50jähriges Geschäfts-Jubilium.** Die Firma L. Richter" Inhaber Kaufmann Ernst Günther, gr. Ulrichstr. 5, Tuchhandlung mit feinem Maaßgeschäft, feiert morgen, am 23. August den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma kann aus einer glanzvollen Gegenwart in eine erfreuliche Vergangenheit zurückblicken; der Gründer der Firma, Leopold Richter, ist zugleich Mitbegründer des Vereins „Deutsche Mode" in Berlin gewesen und Ehrenmitglied der Europäischen Moden-Akademie in Dresden. Durch gewissenhafte Solidität und sauberste Ausführung hat sich das Geschäft während der langen Jahre seines Bestehens ein weitgehendes Renommée errungen und zu bewahren gewußt und sich in weiten Kreisen eine treue Kundschaft erworben; ja, einzelne Kunden sind dem Geschäfte ununterbrochen 50 Jahre hindurch treu geblieben. Wir wünschen der Firma auch für die Folgezeit ein glanzvolles Bestehen und begrüßen sie zu ihrem morgenden Ehrentage von Herzen. — Wie wir erfahren giebt der Geschäfts-Chef, da verschiedene seiner Arbeiter ihm ununterbrochen 20 bis 30 Jahre treue Dienste geleistet haben und das gesammte Personal stets in Treue und Fleiß sich mustergültig gehalten hat, seinen sämmtlichen Gehülfen und Bediensteten morgen eine solenne Feier in den Ulrichshallen, um bei geselligem Beisammensein eine für die Jetztzeit seltene Feier langjährigen Bestehens und guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern mit Sang und Klang zu begeben.

— δ **In Bad Wittekind** hatten sich gestern Nachmittag die Offizierkorps der Regimenter Nr. 27 und Nr. 93 zu einem gemeinschaftlichen Essen vereinigt. Die Tafelmusik lieferten vom Kurgarten aus die Regimentskapellen und zwar von 4 bis 6 Uhr die der 27er und von 6 bis 8 Uhr die der 93er. Der Garten war bis auf den letzten Platz von einem buntgemischten Frei-Concert-Publikum besetzt, welches sich die Gelegenheit, einen billigen Kunstgenuß zu haben, nicht hatte entgehen lassen wollen. Hoffentlich haben sich die für heute und die folgenden Tage in hiesigen Lokalen angekündigten Concerte der Manövergäste eines gleich guten Besuches zu erfreuen, damit Halle nicht zu dem Rufe kommt, mit „Nassauern" zu viel gesegnet zu sein.

—ee **Die Anlage der Stadtbahnlinie Wuchererstraße-Bernburgerstraße-Trotha,** mit welcher Mitte voriger Woche begonnen worden ist, erfordert die Beschaffung weiterer Motorwagen. Die Stadtbahnverwaltung hat denn auch bei ihrem bisherigen Lieferanten 8 Stück Motorwagen in Bestellung gegeben. Da nun der Vorplatz unseres Bahnhofs auch noch für diese Wagen keinen genügenden Raum gewährt, so läßt die Stadtbahnverwaltung unter Zustimmung der Polizeibehörde auf der südlichen Seite des Riebeckplatzes neben dem noch vorhandenen Geleise ein zweites Geleis legen und hier die Fahrten der Motorwagen sämmtlicher Linien enden. Die Motorwagen werden also — vielleicht von Anfang nächsten Jahres an, nicht mehr auf den Vorplatz zum Bahnhof einfahren, sondern auf dem Riebeckplatz am „Prinz Carl" Endstation machen. Die Wagen der Halleschen (Pferde)-Straßenbahn werden nach wie vor bis auf dem Platz am Bahnhofe fahren. — Was die neue Stadtbahnlinie Wuchererstraße-Trotha anlangt, so wird die Stadtbahnverwaltung unter keinen Umständen die Linie weiter als höchstens 50 Meter vom Denkmal in Trotha in das Dorf hinein, also bis etwa zum „Kaffee-Garten" errichten.

—ee **Bau einer Talgschmelze.** Das Stadtbauamt schreibt die Lieferung der Materialien und Arbeiten zum Bau einer Talgschmelze auf dem Grundstück unseres neuen Schlachtviehhofes aus. Wegen dieser Einrichtung hat die hiesige Fleischer-Innung mit der städtischen Schlachtehaus-Kommission seit Langem

---

„Ueber das Schweigen."

„Schweigen, das ist ein mächtiger Klang!
Sagt ein Spruch der Alten uns fein.
Schweigen manchen Ritter schon zwang
In das Panzerhemd hinein.
Schweigen — sei vorm Schweigen bang!
Nimmer hielt ich's gering und klein.
Schweigen hat die Zukunft allein,
Hüte dich, Kind, vor dem Schweigen!

Schweigen ist ein schnelles Geschick,
Eh' man's dachte, bricht es herein.
Schweigen trübt mit Rauch meinen Blick,
Schließe schnell die Augen mein.
Schweigen bringt dich um dein Glück,
Ewig wirst du verloren sein!
Schweigen hat die Zukunft allein,
Hüte dich, Kind, vor dem Schweigen!

Schweigen — gieb auf das Schweigen acht!
Augen auf! Es fängt dich ja ein.
Schweigen zwingt zur blutigen Schlacht
Nimmt die Ruh, den Frieden dein.
Schweigen oft den Garaus macht,
Steigt wie der Falke zum Sonnenschein!
Schweigen hat die Zukunft allein,
Hüte dich, Kind, vor dem Schweigen!"

(Vom Suaheldichter Bwana.)

Das Lied des Mosuto Sewuschan:

Herr, wasche mich, ich will dich preisen,
Wasch mich mit dem Blute dein, ich will dich rühmen bei den Menschen.
Wir gehn dahin, wir vergessen,
Haben vergessen den am Kreuz.
Mensch, schau hin nach dem Berg, der Höhe von Golgatha,
Dem Hügel, da das Blut für die Menschen floß!
Wir haben gesehen, da der König litt mit Missethätern.
Töchter von Jerusalem, macht tief eure Stimmen,
Macht roth die Augen, weinet!

Es liegt uns so viel näher, schließt Meinhold seinen Artikel, den Afrikaner zu verachten, als ihn für gleichberechtigt mit uns anzusehen, und der Afrikaner weiß das. Ich kann nicht schließen, ohne eine kleine Fabel mitzutheilen, die sich hierauf bezieht, und die aus dem Lande der Wolof in Nordwestafrika stammt.

Eines Tages schwebte ein Schmetterling von unvergleichlicher Schönheit über einer Blume. Eine erbarmungswürdige Raupe kroch über die Erde, welche zu dieser Blume gehörte. Der Schmetterling sagte zu ihr: „Ist das da eine Raupe?" Sie sagte zu ihm: „Ja!" Da ruft der Schmetterling: „Warum gehst du Schmutzige, auf meinen Weg? Pfui? Kind der Flüche! Ich aber, sieh, wie ich schön bin! Wahrlich Gott hat uns nicht denselben Ursprung gegeben! Ich schwebe zum Himmel auf, du kennst nur die Erde!" Da sprach die Raupe: „Schmetterling, prahle hier nicht! All dein Farbenschmelz giebt dir kein Recht, mich zu beleidigen. Wir haben einen Ursprung. Wenn du mich beschimpfst, beschimpfst du deine Mutter. Die Raupe stammt von dem Schmetterling, der Schmetterling von der Raupe.

Gewiß, der Europäer hat ein Recht, auf seine himmelansteigende Poesie stolz zu sein. Aber wir werden nicht zu gering denken von den Poesien Afrikas, wenn wir uns daran erinnern: Der Schmetterling und die Raupe, sie haben einen [illegible]ng und sie haben ein Ziel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189208232-10/fragment/page=0002

verhandelt und endlich einen Vertrag abgeschlossen, der folgende wesentliche Punkte enthält: Der Magistrat erbaut die Talgschmelze nach einem vom Stadtbauamte gefertigten Plane und verpachtet solche an die hiesige Fleischerinnung zum eigenen Betriebe auf die Dauer von 12 Jahren. Dafür leistet die Fleischerinnung eine Zinsgarantie des Baukapitals in Höhe von 6 %, wovon 2% als Amortisation gelten. Zu verzinsen sind im Ganzen 50000 M Baukapital, die innere Einrichtung und der Betrieb der Schmelze erfolgt auf Rechnung der Fleischerinnung. Nach Ablauf der 12 Jahre wird die von der Innung beschaffte Einrichtung Eigenthum der Stadt, jedoch erhält die Innung den von Sachverständigen festzustellenden Werth derselben vergütet. Die nächste Stadtverordnetensitzung wird u. A. diesen Gegenstand behandeln und den Vertrag jedenfalls genehmigen.

—δ. **Viktoriatheater.** Es ist rühmlichst anzuerkennen, wie große Mühe sich die Mitglieder unserer Sommerbühne bei ihren allabendlichen Aufführungen geben; denn dieselben sind meist flott, frisch und lebendig, bisweilen sogar mustergültig — trotz dieser afrikanischen Gluthitze! Alle Achtung! Auch die gestrige Vorstellung hat manch' fröhliches Gesicht beim Publikum hervorgezaubert. In Scene ging Mosers fröhliches Lustspiel „Der Bibliothekar", mit seinen flotten alten Herren, seinen fidelen Jungen, seinen ausgelassenen Mädels, seinem verrückten Schneider, seiner spiritistischen Gouvernante und deren bemitleidenswerthen Medium, dem Bibliothekar; die folgende Scene übertrifft jedesmal die vorhergehende an Ausgelassenheit, aber auch an Effekt — des Lachens ist kein Ende. Die Aufführung war, abgesehen von einigen kleinen in Erscheinung tretenden Gedächtnißschwächen mehrerer Mitwirkenden, eine recht glatte, und es ist besonders zu loben, daß die letzteren sämmtlich so ganz und gar in ihren Rollen aufgingen. Hervorragend Rühmliches leisteten in erster Linie Herr Eugen Schady als Macdonald, Frl. Angelika Frey als Gouvernante und Herr Höflich als Schneider Gibson. Der Erstgenannte gab uns mit bekannter Routine ein Vollbild kräftiger Jugend, fröhlichen Mannesmuthes, eleganter Manieren und noblen Herzens; Frl. Frey zeichnete mit kecken, grellen Farben die famose Carrikatur einer altjüngferlichen Gouvernante; Herrn Höflich ist als besonderes Lob anzurechnen, daß er seine zu Uebertreibungen so verführerische Schneider-Rolle nirgends mißbrauchte. Besonders die Bezechtheitsscene des 2. Aktes, in welcher die wahre Schneider-Natur des scheinbaren Gentlemens durchbrach, spielte er großartig. Frl. Liné als Edith gab sich mit Erfolg rechte Mühe, war aber doch weder an elegantem, noch herzlichem, noch schnippischem Ton so trefflich wie Frl. Wittekopf, welche aus der Rolle der Eva ein reizendes Cabinetstück zu machen wußte. Die kleine Eva, die doch in allen Pensionsränken und -Schwänken Ediths Schülerin ist, wurde hier bald deren Meisterin und war nicht nur nach Backfischmanier verliebt, sondern von einer überaus zarten, gewinnenden Herzensbildung und anmuthiger Frische. Auch die übrigen Mitwirkenden trugen zum Gelingen des Ganzen redlich bei; wir wollen hier mit Anerkennung die Namen Kugelberg, Labowsky, Vogeler, Köpping, Lehmann, Kunert nennen. — Morgen, Mittwoch, findet das Benefiz von Frl. Mizzi Bahl statt; zur Aufführung gelangen: „Drei Paar Schuhe".

—γ **Ein seltenes Jagdglück** hatte gestern, am ersten Tage des Beginnens der Jagd, der Fleischermeister Müller aus Nabatz, der in Braschwitzer Flur mit einem Schuß fünf Rebhühner erlegte. Wie wir hören, sind Hühner in großer Anzahl vorhanden, doch sind dieselben meist klein.

—i **Von der herrschenden Trockenheit.** Daß auf einen Nachwuchs von Klee, Esparsette und Luzerne in unserer Gegend nicht zu hoffen ist, haben wir seinerzeit bereits berichtet. Auch die Zucker- und Futterrüben, welche lange Zeit gut im Blatte standen, fangen an trocken zu werden und bieten derartige Felder einen traurigen Anblick dar. Kein erquickender Regen erfrischt die Felder, und die Saale hat einen so niedrigen Wasserstand, daß man bei der Mühle von Weineck trockenen Fußes über das Wehr gehen kann. Daß bei diesem außerordentlich niedrigen Wasserstand der Damm des Wehres nicht ausgebessert und gefestigt wird, ist zu verwundern, zumal das Material dazu schon seit langen Jahren vorhanden sein soll.

—γ **Statistisches.** Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Monat Juli 1892 in Halle: Weizen M 19,23, Roggen M 18,94, Gerste M 17,70, Hafer M 15,57, Erbsen (gelbe) zum Kochen M 20, Speisebohnen (weiße) M 18, Linsen M 35, Kartoffeln M 7,85 pro 100 Kilogramm. Richtstroh M 5, Krummstroh M 3,63, Heu M 6 pro 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule M 1,40, Bauchfleisch M 1,25, Schweinefleisch M 1,35, Kalbfleisch M 1,40, Hammelfleisch M 1,20, Speck (geräuch.) M 1,80, Eßbutter M 2,50 pro Kilogramm. Eier M 2,50 pro Schock. Die Durchschnittspreise der Rauchfourage betrugen für Hafer M 16,61, Stroh M 5,78, Heu M 7,35 für 100 Kilogramm.

—ee. **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde an hiesiger Gerichtsstelle das auf den Namen des Privatmanns Heinrich Hanck hier eingetragene, Ludwigstraße 17 belegene Grundstück öffentlich meistbietend versteigert. Dasselbe erstand der Kunsthändler Bernhard Groß aus Leipzig mit 19500 M.

—ee. **Verbotene Locale.** Den zur Zeit hier und in der Umgegend einquartirten Mannschaften der Infanterie-Regimenter Nr. 93 und 27 sind in Trotha etwa 5, in Cröllwitz 1 (Krug zum grünen Kranze), in Giebichenstein 2 (Rieses Gesellschaftshaus und Wilhelmshöhe), in unserer Stadt eine ganze Anzahl Gastwirthschaften, in denen namentlich Sozialdemokraten verkehren, auch mehrere Cigarrenhandlungen, deren Inhaber Sozialdemokraten sind, verboten worden.

—a. **In Anbetracht der drohenden Choleragefahr** sind verschiedene Grundstücke der Stadt sanitätspolizeilicher Besichtigung unterzogen worden, vornehmlich in Hinsicht auf die Abortanlagen und Kanalanschlüsse.

—a. **Viehmarkt.** Zu dem am 12. und 13. Sept. d. Js. stattfindenden Viehmarkte sind dies Mal polizeilicherseits besondere Bedingungen gestellt für die denselben beziehenden Budeninhaber, indem dieselben nur den Markt mit solchen Bretter- und Planenbuden beziehen dürfen, welche ein gutes Aussehen haben. Das Budenzeug, welches vor dem Markte einer polizeilichen Revision unterzogen werden soll, darf nicht aus Säcken, Decken und zusammengeflickten Planen bestehen.

—x. **In Folge des niedrigen Wasserstandes der Saale** hat der Kettendampfer seit gestern seine Fahrten bis auf Weiteres einstellen müssen.

—ξ **Kartoffeldieb.** Der Arbeiter Geiling von hier, ein bekannter Felddieb wurde heute Morgen auf dem Wochenmarkte angehalten, als er gegen 1½ Centner Kartoffeln verschiedener Sorten durch einander verkaufen wollte. Er gab an, sie auf dem Wege von Nietleben nach Halle gefunden zu haben, sie sind eben augenscheinlich von einem Feldgrundstück in der Nähe der Stadt gestohlen. Er wurde festgenommen und die Kartoffeln beschlagnahmt.

—w **Unfallschronik.** Die üble Gewohnheit, zur Wirthschaft benutzte Säuren und andere gleich gefährliche Objekte an Orten aufzubewahren, wo sie von Kindern leicht erreicht werden können, hat gestern Nachmittag wieder einmal einen Unfall zur Folge gehabt, der unter Umständen leicht einen tragischen Ausgang nehmen kann. Die Ehefrau des in der Raffineriestraße 3a wohnhaften Fabrikarbeiters L. hatte eine Flasche mit Schwefelsäure auf einen Ofen in ihrer Wohnung gestellt, von wo sie ein siebenjähriger Knabe herabgeholt hatte. Das 1½ Jahre alte Töchterchen der Leute bemächtigte sich nun in einem unbewachten Augenblicke der Flasche und trank von dem Inhalte, so daß es bedenklich erkrankte und nach der Klinik geschafft werden mußte.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

X **Bitterfeld**, 22. Aug. (Fest. — Brand. — Diebstahl.) Das Gustav Adolfs-Fest der Ephorie Bitterfeld hat gestern in Crina stattgefunden. — Gestern Nachmittag 4 Uhr brannte in Petersroda die Scheune und ein Stallgebäude des Hausbesitzers W. Trappil nieder. — Unser Nachbardörfchen Döbern wurde in vergangener Nacht von Spitzbuben heimgesucht. Dieselben brachen nach Mitternacht bei dem Bäcker und Kaufmann Brose ein und stahlen daselbst 1 Paar Langstiefeln, 1 Ueberzieher, 1 Jaquet und über 300 Stück Cigarren. Glücklicherweise ist ihnen Baarschaft nicht in die Hände gefallen. Erst am Morgen wurde der Diebstahl entdeckt; von den frechen Eindringlingen fehlt jede Spur.

⊙ **Hettstedt** 20. Aug. (Protestversammlung. — Feuer.) Vorgestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Protest-Versammlung im Friedrich-Wilhelms-Bade statt, welche von einigen Hundert Personen aus allen Berufsklassen besucht war, und in welcher man Stellung nahm zu den bereits von der Hall. Ztg. niedriger gehängten Beschlüssen in Oberröblingen vom 21. Juni cr. Die Versammlung wurde als eine Folge der in letzterem Orte ohne jede Rücksicht gegen die Mansfelder Gewerkschaft gefaßten Beschlüsse bezeichnet und deshalb ein Protest gegen die letzteren mit den Unterschriften sämmtlicher Anwesenden abgefaßt und an die Oberbergdirektion und den Regierungspräsidenten gerichtet mit der Bitte, die Sachlage zu prüfen und der Gewerkschaft mit sämmtlichen Berufsklassen hochgeneigte Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. — Heute gegen Mittag standen zwei Häuser auf dem Kupferberge hier in Flammen. Das eine brannte bis auf die Mauern nieder, von dem anderen wurde das Dach ꝛc. zerstört. Es herrschte große Besorgniß, da die Wipper schon seit Wochen kein Wasser mehr führt und die Brunnen auch nur geringen Bestand haben.

s **Aus Anhalt**, 23. Aug. (Herzogliche Polizei.) Das herzogliche Ministerium beabsichtigt, für die fünf Kreisstädte Ballenstedt, Bernburg, Cöthen, Dessau, Zerbst die Verstaatlichung der Polizei einzuführen. Schon der nächste Landtag wird sich mit dieser Frage zu befassen haben.

* **Wittenberg**, 22. Aug. (Brand.) In Dobien geriethen am Sonnabend die mit Stroh gedeckten Gebäude des Häusler Scheering, während sich die Bewohner auf dem Felde befanden, in Brand, der sich so schnell ausbreitete, daß, obwohl es an Hülfe mangelte, absolut nichts zu retten war. Drei Kühe, die Schweine und Ziegen verbrannten im Stalle, der Hofhund an der Kette, ohne das dem brüllenden Vieh Hülfe gebracht werden konnte. Der Abgebrannte ist durch diesen Brand um Alles gekommen. Die Gebäude, waren, weil mit Stroh gedeckt, aus der Landesbrandkasse ausgeschieden, und Vieh und Mobiliar hatte Scheering nicht versichert.

T **Erfurt**, 22. Aug. (Feuer.) In dem 4 Stunden von hier entfernten Siebleben brach gestern Abend in der 8. Stunde während eines Tanzvergnügens im oberen Stockwerk des Saales „zu den 4 Jahreszeiten" Feuer aus, welches schnell um sich griff. Kaum hatte die Musikkapelle das Orchester verlassen, so brach mit großem Gepolter die Saaldecke durch. Schleunigst räumten nun sämmtliche Tanzlustige den Saal. Besonnene hielten dabei die Ordnung aufrecht, sodaß Unglücksfälle nicht vorkamen. Bald nachdem der Saal leer war, stürzte er in sich zusammen. Ueber die Entstehung des Feuers ist Näheres noch nicht bekannt. Man vermuthet, daß es bereits geraume Zeit vor Ausbruch unbemerkt gebrannt hat.

8 **Erfurt**, 22. August. (Hitzschlag. — Felddiebe. — Personalien.) Die hier stattfindenden großen militärischen Uebungen sind infolge der Hitze schon von vielen Unfällen und Erkrankungen der Mannschaften begleitet gewesen. Ein Reservist der 5. Compagnie des Füsilier-Regiments Nr. 36 starb an den Folgen des Hitzschlages. — An Stelle des in den Ruhestand getretenen Verwaltungsgerichtsdirektors v. Robbe ist der Verwaltungsgerichtsdirektor Snethlage aus Bromberg der hiesigen Regierung zugetheilt worden. — Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, hat der Pfarrer Werkenthin seine Kandidatur für die Pfarrstelle der hiesigen Thomasgemeinde zurückgezogen, so daß aller Voraussicht der hiesige Diakonus Billig gewählt werden wird. — Am verflossenen Freitag früh begab sich der Wirth zur „goldenen Kugel" in dem Dorf Welschleben auf das Feld, um Dieben nachzuspüren. Bei dieser Gelegenheit stöberte er zwei mit Säcken beladene Männer auf, von denen einer einen Schuß auf den Wirth abgab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, worauf die beiden die Säcke fortwarfen und die Flucht ergriffen. In den Säcken befanden sich abgeschnittene Weizenähren. Die Diebe sind bisher nicht ermittelt worden.

○ **Kloster Roßleben**, 21. August. (Todesfall.) Der Rektor unserer Klosterschule, Herr Professor Dr. Neumann, ist gestern gestorben.

§ **Wernigerode**, 22. August. (Erleichterungen der Sonntagsruhe.) Durch Verfügung des Regierungspräsidenten ist jetzt für die Sonntage während der Sommermonate, vom 15. April bis 15. Oktober, die Beschäftigungszeit für den Handel mit Galanteriewaaren, Harzandenken, Spielwaaren, Photographien und sonstigen geringwerthigen Gebrauchsgegenständen in der Stadt Wernigerode, in den Ortschaften Ilsenburg, Hasserode, Nöschenrode, Schierke und in dem Gutsbezirk Harzforsten auf die Stunden von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Für den ganzen Kreis Wernigerode ist der Verkauf von Back- und Conditoreiwaaren sowie der Milchhandel in der Zeit von 6 bis 7 Uhr Nachmittags an allen Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttages, bis auf Weiteres gestattet worden.

§ **Goslar am Harz**, 22. Aug. (Bergwerk. — Kurpark.) Das in hiesigem Forst im Schleifsteinthale belegene, vor etwa 200 Jahren verlassene und jetzt von der Gewerkschaft „Alexandra" wieder aufgenommene Bergwerk wird in drei oder vier Wochen fahrbar sein. Nachdem die alten Stollen wieder aufgedeckt worden sind, ist man jetzt dabei, die dortigen Wasser mittelst Dampfbetrieb zu entfernen. Die aufgefundenen Erze sollen recht reichhaltig sein. — Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hat seit einigen Wochen am dicken Zwinger einen „Kurpark" eingerichtet.

W **Meisdorf a. H.**, 22. Aug. (Auf beklagenswerthe Weise) verunglückte in vergangener Nacht der Revierjäger Töpfer hier. Der eigenen Aussage des Mannes nach ist derselbe beim Passiren des Waldes in der Dunkelheit von einem Abhange herab gestürzt und so unglücklich gefallen, daß sich der in der Brusttasche aufbewahrte Revolver von selbst entladen hat. Die Kugel ist dem jungen Manne in die Brust eingedrungen und hat trotz ärztlicher Hülfe noch nicht entfernt werden können. Auf Anrathen des betreffenden Arztes wurde der Betroffene heute nach der Universitätsklinik in Halle gebracht. — Nach einer anderen Nachricht ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann aus irgend welchem Grunde einen Selbstmordversuch gemacht habe.

♂ **Nordhausen**, 22. Aug. (Vereitelter Diebstahl. — Großer Brand.) In der letzten Nacht versuchten drei Einbrecher beim hiesigen Kaufmann Naumann einzubrechen, wohl weil sie wußten, daß N. unter das Militär eingezogen war und die Frau N. 4000 M Baargeld im Hause aufbewahrte. Der Bruder der Frau N. trat den Strolchen mit dem Revolver entgegen und veranlaßte dadurch dieselben zu schleuniger Flucht. — In der südharzischen Nachbarstadt Osterode hat in vorletzter Nacht ein Schadenfeuer gewüthet, durch welches mehrere Häuser mit vielem Mobiliar und ein Speicher der Wollwaarenfabrik Allwörden u. Badendieck mit 12000 Ctr. Wolle (im Werthe von 120000 M) in Asche verwandelt worden sind.

✉ **Nordhausen**, 22. August. (Ernte im Walde.) Der diesjährige volle Kastanienansatz am Harz verspricht für den Winter reichliches Wildfutter. Auch die Vogelbeeren gedeihen in solcher Menge, wie seit Jahren nicht. Die gefiederte Welt hat in diesem Sommer einen guten Zuwachs erhalten, da viele Junge ausgekommen sind. Das Frühjahr war dem Brutgeschäft außerordentlich günstig. Ebenso verhält es sich mit den Hasen und auch an jungen Füchsen ist kein Mangel. Die Waldbeerenernte ist reichlich, so daß der ärmeren Bevölkerung eine gute Einnahmequelle erschlossen ist. Die jetzige Himbeerernte ist besonders ertragsreich und wird diese aromatische Waldfrucht von den Hausfrauen zum Einmachen, aber auch von den Saftfabriken lebhaft begehrt und gut bezahlt.

S. **Halberstadt**, 22. August. (Zwei gefährliche Verbrecher) sind vorgestern Nachmittag auf Bahnhof Jerxheim in den Personen des Handelsmanns Wilhelm Keddy und seines Sohnes Hermann Keddy, beide aus Harsleben bei Halberstadt, festgenommen. Dieselben haben vorgestern früh auf der Straße zwischen Harsleben und Wegeleben den bei der Firma Spierling, Meier u. Co. in Wegeleben beschäftigten Fabrikboten Koch räuberisch überfallen und ihm die in seinem Besitz befindliche in Goldstücken und Hundertmarkscheinen bestehende Summe von 1200 M gewaltsam abgenommen. Die Festnahme der beiden Straßenräuber ist in erster Linie dem Vertreter der Staatsanwaltschaft in Halberstadt, dem Bürgermeister Könnemann zu Wegeleben zu danken. Obgleich der Ueberfallene die Thäter nicht gekannt und dieselben längst das Weite gesucht hatten, gelang es dem vorhin bezeichneten Herrn doch alsbald, ihre Spur ausfindig zu machen. Er nahm sofort persönlich die Verfolgung der beiden Verbrecher auf, und war so glücklich sie in der zum „alten Bahnhof" gehörigen Wirthschaft zu Jerxheim in dem Augenblicke anhalten zu können, als sie im Begriffe standen, nach Braunschweig weiter zu reisen. Sie wurden gefesselt in das Amtsgerichtsgefängniß nach Schöningen eingeliefert. Der alte Keddy, der schon mit mehreren Zuchthaus vorbestraft ist, trug einen sechsschüssigen scharf geladenen Revolver bei sich. In seinem Besitze wurde auch das geraubte Geld bis auf 32 M, die zum Ankaufe eines neuen Rockes, sowie zur Begleichung verschiedener Zechen verwandt worden, vorgefunden. Gestern früh sind die beiden Verbrecher der Staatsanwaltschaft in Halberstadt zugeführt worden.

☾ **Salzungen**, 22. August. (Sommer-Idylle.) Der „Salzunger Anzeiger" bringt folgende Sommer-Idylle: „Unser seitheriges Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Dr. Faust, ist am vergangenen Montag wieder in Urlaub gegangen. Zu seinen dienstlichen Untergebenen hat er geäußert, er werde wahrscheinlich nicht wieder kommen. Es verlautet nun auch mit Bestimmtheit, daß zwischen ihm und den Vertretern der Stadtgemeinde ein Abkommen getroffen worden sei, nach welchem sich das Vertragsverhältniß gelöst habe."

V **Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg**, 22. Aug. (Welche Bedeutung der Obstbau für die Landwirthschaft hat), kann man aus einer Zusammenstellung entnehmen, welche das herzogl. Finanzrechnungsdepartement herausgegeben hat. Danach wurden im vorigen Jahre im altenburgischen Ostkreise, welcher bekanntlich noch nicht 12 Quadratmeilen umfaßt, so viel Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse erbaut, daß der Werth dieser Obstmengen, aufs Niedrigste berechnet, 619040 M betrug. Die Statistik werthet die Aepfel mit 253875 M, die Birnen mit 113607 M, die Pflaumen mit 99670 M, die Kirschen mit 150442 M und die Wallnüsse mit 1451 M. An tragbaren Obstbäumen wurden 488744 Stück gezählt. Den Obstbau auf diesen erfreulichen Stand gebracht zu haben, ist in der Hauptsache das Verdienst der pomologischen Vereine, welche zusammen einen Landesverband bilden. Der Geschäftsführer des Landesvereins ist ein in der Obstbaumzucht theoretisch gebildeter und praktisch thätiger Mann, welcher die Aufgabe hat, in den einzelnen Sectionen Vorträge über Obstbau zu halten und den Obstbaumbesitzern mit praktischen Rathschlägen zur Seite zu stehen. Auch die heurige Obsternte liefert keine geringen Erträge, weshalb in verschiedenen Ortschaften die von den Oebstern gezahlten Pachtsummen den vorjährigen fast gleichkommen.

— rr **Gotha**, 22. August. (Städtische Anleihe) Den hiesigen Gemeinderath beschäftigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines städtischen Anlehens, welches nothwendig wurde zum Abschluß der beschlossenen Bauten und zur Deckung bevorstehender Ausgaben. Bisher hatte die Stadtcasse einen Betriebsfonds von 60000 M; derselbe muß naturgemäß der erhöhten Forderung auf 100000 M erhöht werden, Es ist also ein Fehlbetrag von 40000 festgestellt. Canalisation und Schule beanspruchen eine Ausgabe von 20000 M; die völlige Bestreitung für den Ausbau des Schlachthauses erfordert 5000 M; die Erweiterung des Canalnetzes kostet 70000 M. Auch für das Wasserwerk ist noch ein Betrag einzustellen, so daß der Gesammtcapitalbetrag sich auf 200000 M beläuft. Nach lebhafter Debatte wurde die Anleihe genehmigt.

= **Dresden** 22. August. (Die Bemühungen der Sozialdemokraten), die Handlungsgehilfen für ihre „moderne Arbeiterbewegung" zu gewinnen, bleibt überall erfolglos. In Dresden fand eine Versammlung von Handlungsgehilfen statt, über die wir einem Bericht der „Dr. Nachr." Folgendes entnehmen: Nach einem Referat des Herrn Kaufmann Schmidtchen aus Potschappel wurde über die Wahl eines Delegirten zur Conferenz verhandelt. Hierbei forderte der Vorsitzende den Einberufer auf, klarzustellen, wo und zu welchem Zweck die angebliche Conferenz stattfinden solle. Herr Schmidtchen erklärte, daß die Conferenz nächstens in Berlin zusammentreten werde. Die Majorität der Versammlung wollte garnichts von dieser (socialdemokratischen) Conferenz wissen und wollte überhaupt gar nicht darüber abstimmen. Ein Herr Böhme führte aus, die Gehilfen möchten nur, wenn sie Wünsche hätten, mit ihren Principalen verhandeln, dann würden sie mehr erzielen, als wenn sie den Verlockungen derjenigen folgten, die alles umstürzen wollten. Nunmehr ergriff der Landtags-Abgeordnete Herr Cigarrenarbeiter Postelt das Wort, ohne daß es ihm gelang, die Versammlung umzustimmen. Ein Redner entgegnete ihm unter großem Beifall, die Handlungsgehilfen stünden treu zu Kaiser und Reich, freuten sich des geeinten Vaterlandes und warnten vor denjenigen, die alles Bestehende unterwühlten. Bei der Abstimmung über die Beschickungsfrage stimmten die Socialdemokraten alle dafür, indem sie die Hände erhoben. Der Vorsitzende und mit ihm die Majorität der Versammlung protestirten jedoch dagegen und waren der Ansicht, daß überhaupt nur Kaufleute an der Abstimmung theilnehmen dürften. Der Vorsitzende schloß alsdann die Versammlung wegen großen Lärms.

= **Aus Sachsen**, 22. August. (Die anhaltende Dürre) hat in Sachsen nicht nur der Landwirthschaft bereits erheblichen Schaden zugefügt, sondern auch die Industrie leidet unter ihr. In vielen Gegenden ist seit Jahrzehnten der Wassermangel nicht so groß wie gegenwärtig gewesen. Die Brunnen sind trocken, und das Wasser muß oft aus beträchtlicher Ferne geholt werden. Die Industrieanlagen müssen vielfach den Betrieb ganz einstellen oder erheblich beschränken, die Bauern klagen schon jetzt über Futtermangel und sehen rathlos dem Winter entgegen. Wiederholt ist es in den letzten Tagen vorgekommen, daß wegen des erheblichen Wassermangels große Schadenfeuer nicht gelöscht werden konnten. — In Dresden steht eine Wassernoth bevor, nicht aber etwa eine Ueberschwemmung der Elbe, die im Gegentheil einen so niedrigen Wasserstand hat, wie selten. Es steht vielmehr zu befürchten, daß binnen Kurzem das städtische Wasserwerk nicht genügend wird functioniren können. In den letzten Tagen ist an einer der sechs Dampfmaschinen des städtischen Wasserwerkes ein Defect eingetreten, welcher trotz vorräthiger Reservestücke, die Unthätigkeit der Maschine für mehrere Wochen herbeigeführt. Gleichzeitig hat sich aber durch die abnorme Hitze der Wasserverbrauch so erhöht, daß bereits ein Theil der öffentlichen Springbrunnen außer Thätigkeit gesetzt ist, auch an die Einwohnerschaft die Bitte gerichtet wurde, möglichst wenig verschwenderisch mit dem Wasser umzugehen. — In Dresden streiken einer Mittheilung der „Lpz. Ztg." zufolge die Erdarbeiter, die beim Brückenbau am Neustädter Elbufer beschäftigt sind.

— **Patente** sind ertheilt worden: für ein Verfahren zum Vortreiben von Tunneln, Strecken und dergl., sowie zum Abteufen von Schächten unter Benutzung der durch Patent Nr. 25015 geschützten Gefriermethode, Frau J. Poetsch in Magdeburg; für ein Verfahren zur Raffination von Rohsaccharin: Dr. C. Fahlberg in Salbke bei Magdeburg; für eine biegsame Metallumhüllung für Schläuche, Kabel und dergl.: Gebrüder Kommichau in Magdeburg-Sudenburg; für ein Schauglas für Ventile: O. Schwade in Erfurt.

Wegen vorgerückter Saison sind, wie alljährlich, die Preise in den Abtheilungen für
Damen-Confection und Kleiderstoffe
bedeutend ermässigt worden. Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.
J. Lewin,
Halle (Saale). [14215

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189208232-10/fragment/page=0003

## Industrie, Handel und Finanzen.

—s **Leisniger Mühlen-Aktiengesellschaft.** Der Abschluß des ersten Quartals (1. Juli 1892) ist ein ganz befriedigender und das Ergebniß des Reingewinns dasselbe wie im vorigen Jahre, wo 5 % Dividende nach hohen Abschreibungen vertheilt worden sind.

—s Der „Verein deutscher Zuckerhändler" hat eine Verkürzung des Zahlungszieles im Zuckerhandel angeregt, doch erscheint es fraglich, ob diesem Antrage stattgegeben werden wird.

## Vermischtes.

— **Ein schönes, aber sehr originelles Familienleben** ist in dem Dorfe Sophienthal bei Tingloff zerstört worden. Dort lebt der Landmann Hans Bauer. Vor vielen Jahren starb seine Frau, die er sehr geliebt hatte. Er war nun gar nicht zu bewegen, eine weibliche Person ins Haus zu nehmen, sondern besorgte vielmehr mit seinen beiden Söhnen, die beim Tode der Mutter 30 bis 32 Jahre alt waren, selber die Wirthschaft. Sie bauten gemeinschaftlich den Acker, während sie die häuslichen Obliegenheiten nach Neigung und Geschick unter sich redlich theilten. Der älteste Sohn besorgte das Kochen und Waschen und stand der Milchwirthschaft vor; daneben verfertigte er Rechen, Eimer und sonstiges Hausgeräth. Der jüngste Sohn spann, färbte das Garn, webte und nähte die Anzüge. Es wird behauptet, daß beide Söhne es zu einer ziemlichen Meisterschaft gebracht hatten und daß ihre Arbeiten sauber und untadelhaft ausgeführt waren. Da sie äußerst sparsam und eingezogen lebten und nur wenige Bedürfnisse zu befriedigen hatten, sollen sie sich ein nettes Sümmchen für die Zukunft zusammengespart haben. Kürzlich fühlte der jüngste Sohn sich eines Nachmittag etwas unwohl und mußte sich aufs Bett legen. Als der Vater und der ältere Bruder bald darauf an sein Lager traten, fanden sie eine Leiche vor; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Hinterbliebenen stehen nun an seiner Bahre und betrauern aufs tiefste den Verlust ihres treuen Mitarbeiters.

— **Fünfzig Mark für einen Schnurrbart.** Man schreibt uns aus Essen, 19. August: Mancher, der sich danach sehnt, die „Zierde des Mannes" zu besitzen, gäbe wohl noch mehr als fünfzig Mark, um derselben theilhaft zu werden: so viel bot unlängst in einer hiesigen Wirthschaft ein Kaufmann dem glücklichen Besitzer eines Schnurrbarts für denselben. Der Liebhaber hinterlegte sogar sofort die Summe bei einem Dritten, der mit am Tisch saß, machte aber ein sehr verblüfftes Gesicht, als der Schnurrbärtige sich sofort in der Nähe den Schnurrbart abschneiden ließ, die Haare desselben präsentirte und auf Auszahlung der Summe drang. Nun wollte der Ueberlistete nur einen Scherz gemacht haben. Der Bartlose war aber damit nicht zufrieden und strengte Klage an. Gestern stellte sich das hiesige Amtsgericht auf seine Seite und verurtheilte den Bartliebhaber zur Zahlung der fünfzig Mark und zur Tragung der Kosten. Der Verurtheilte machte ein sehr mißvergnügtes Gesicht, was man ihm um so weniger verdenken kann, als sein Gegner den theuren Bart sich inzwischen nahezu hat wieder wachsen lassen.

— **Emile Zola**, der neulich ankündigen ließ, sein „Docteur Pascal" werde sich um den Wallfahrtsort Lourdes drehen, wurde am 18. d. M. unter den Lourdes-Pilgern in Cahors bemerkt. Er reiste in einem Wagen zweiter Klasse mit Priestern und merkte sich nach seiner Art Alles, was sie sagten. Erst bei seiner Ankunft wurde er von dem P. Monteil vom Mariä-Himmelfahrts-Orden erkannt und begrüßt. Zola war erstaunt, aber der Pater theilte ihm mit, er selbst gehöre der Société des Gens de Lettres an und fügte lächelnd hinzu: „Wie sollte ich meinen Präsidenten nicht kennen.

— **Ueber die Kämpfe bei Tabora** bringt die „Deutsche Kolonialzeitung" noch einen längeren Bericht eines Beamten der deutschen Kolonialgesellschaft, Josef Rindermann, welcher an den Kämpfen gegen den Häuptling Sike persönlich theilgenommen hat. Der Bericht ergänzt die schon bekannten Nachrichten in einigen Punkten und bestätigt, daß der Häuptling einen Ueberfall der Station Dabora geplant hatte, dem die Expedition dann zuvorkam. Rindermann selbst blieb währenddessen zur Sicherung der Station gegen einen Ueberfall zurück. Er betheiligte sich dann nachher an den Streifzügen des Lieutenant Meyer und stürmte selbst mit einem Theile der Expedition mehrere größere Temben, deren Angriff eigentlich einem größeren Streifkorps zugedacht war. Ueber das Befinden des bei Tabora durch einen Schuß in die Brust verwundeten Lieutenants Graf Schweinitz schreibt Herr Rindermann, daß es dem Verwundeten in den Tagen nach dem Gefecht im Ganzen gut ging und eine Gefahr für sein Leben ausgeschlossen erschien.

## Vom Büchertisch.

— Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. Oder erschien soeben in dritter Auflage und ist durch jede Buchhandlung, wie auch gegen Einsendung von 2,50 M portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen:

Der Obstbau in den zwölf Kalendermonaten. Für den praktischen Gebrauch bearbeitet von Otto Nattermüller, Kreisbaumgärtner in Worbis. Mit 46 Abbildungen, Preis eleg. gebunden 2,40 M. In wenigen Jahren drei Auflagen! — das beweist, daß der Herr Verfasser es verstanden hat, einem wirklichen Bedürfniß zu entsprechen. Und in der That, einen bequemeren Freund wie dieses Buch kann der sorgsame Obstzüchter sich nicht wünschen. Wir schlagen z. B. das Kapitel „Juni" auf. Da ermahnt uns der Herr Verfasser zu gießen und lehrt uns, wie wir gießen sollen. Er erinnert uns, immer unterrichtend, an die Pflege des Formobstes — an das eventuelle Ausbrechen der Früchte — an das Geizen und Anheften des Weinstockes — an das Beseitigen abgestorbener Aeste und Bäume — an den Kampf mit den Insekten, die im Juni besonders stark auftreten. Er setzt uns unsere Pflichten in der Baumschule auseinander und läßt sich hier, wie in jedem Monat, besonders eingehend über die Obstverwerthung aus. Der Juni giebt ihm Gelegenheit, in einigen größeren Abhandlungen die verschiedenen Erdbeersorten durchzugehen, sowie die Herstellung des Erdbeerweines zu behandeln. Ebenso spricht er ausführlich über Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und Brombeeren.

Der Herr Verfasser ist ein Mann der Praxis — das erkennt man auf jeder Seite des Buches. Darum hat sein Buch, das er auch jetzt wieder sorgfältig durchgesehen, so schnelle und sichere Verbreitung unter den Gartenfreunden gefunden.

## Eingesandt.

Wo befinden sich in den Nachmittagsstunden zwischen 5 und 7 Uhr die Sprengwagen? Zu der angegebenen Zeit, wo der Verkehr in der Gr. Ulrichstraße und Gr. Steinstraße der stärkste des ganzen Tages ist, ist daselbst von Sprengwagen herzlich wenig zu sehen und der Staub bisweilen so groß, daß man kaum zu athmen vermag.

Viele Bürger.

## Letzte Telegramme.

**Rom**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Unter den Glückwunschtelegrammen, welche der Papst anläßlich der Feier am vergangenen Sonntag erhielt, befanden sich auch solche vom deutschen, russischen und österreichischen Kaiser, sowie von dem Präsidenten Carnot und anderen hochgestellten Personen.

**Roubaix**, 23. August. Zwischen der Polizei und dem sozialistischen Gemeinderath ist wiederum ein neuer Streit ausgebrochen. Da die Polizei ein Mitglied des Gemeinderaths, welches in einem Kaffeehaus erklärte, die Polizei habe Trinkgelder angenommen, um die Eröffnung schlechter Häuser zu erleichtern, gerichtlich belangt hat, stehen sich der Gemeinderath und die Polizei äußerst feindlich gegenüber.

**London**, 23. August. Nach Meldungen aus Tanger sollen die Angheriten geneigt sein, sich dem Sultan zu unterwerfen und die geforderte Entschädigungssumme zu zahlen, weigern sich aber, die Gefangenen herauszugeben, und bestehen darauf, daß Driz-Antischeck den Gouverneurposten von Anghera niederlege. Die Führer dreier Kabylenstämme haben sich bereits unterworfen. (?)

## Nach Schluß der Redaktion eingegangene Depeschen.

**Kiel**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Wie die „Kieler Ztg." meldet, hat der kommandirende Admiral seine Flagge auf dem Mast gehißt und wird von dem 25. ds. Mts. an den Oberbefehl über die gesammte Flotte übernehmen, welche für die Zeit der großen bis zum 25. September dauernden Seeübungen in 4 Divisionen getheilt wird.

**München**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg sind heute Vormittag hier eingetroffen und alsbald nach Hohenburg weiter gereist.

**Catania**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Eine bewaffnete Räuberbande nahm gestern den Baron Spitaleri und dessen Sohn sowie die Grafin Kiankiolo gefangen, ließ dieselben aber nach Erlegung eines Lösegeldes in der Höhe von 160000 Franks gestern Abend wieder frei.

**Paris**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Der Figaro veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem Prinzen Ferdinand von Bulgarien. Danach hätte der Prinz erklärt, daß er den Vollzug der Hinrichtungen für die 4 im Beltschew-Prozeß zum Tode Verurtheilten durchaus billigte und überhaupt mit dem Vorgehen Stambulows in allen Punkten einverstanden wäre.

— In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Pasteur mit, daß die von dem russischen Arzte Haffkine an seiner eigenen Person und an anderen Personen vorgenommenen Impfversuche gegen die Cholera zu Ergebnissen geführt hätten, die zu weiteren Versuchen ermuthigten.

**Belgrad**, 23. August. (Orig.-Telegr.) Das Programm des neuen Kabinets findet vielseitigen Beifall; andrerseits erregt der Sturz des radikalen Ministeriums in vielen Kreisen Bedenken. Zu Ehren Ristics und des neuen Kabinets werden von der liberalen Partei Festlichkeiten veranstaltet, darunter ein Fackelzug und ein Bankett. Der Stadtpräfekt von Belgrad und die meisten politischen Vorstände, die ihr Ressort im Ministerium beziehen, sind ihrer Dienststellungen enthoben worden, und zwar auf telegraphischem Wege.

## Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Mittwoch, den 24. August:

Wolkig, vielfach heiter, warm. Viele Gewitter, magnetische Störung und strichweise Nordlicht am 24.—26. August.

## Berliner Börse vom 23. August 1892.

**Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten**
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Credit . . . . . . | 168,75 | Dux-Bodenbach . . . | —,— |
| Franzosen . . . . . | 129,50 | Buschtiehrader . . . . | 192,60 |
| Lombarden . . . . | 44 40 | Elbethal . . . . . . | 99,80 |
| Disconto-Commandit . | 195,90 | Gotthardtbahn . . . . | 153,5) |
| Handels-Gesellschaft . | 148,10 | Ital. Mittelmeer . . . | 104,70 |
| Dresdner Bank . . . | —,— | Warschau Wien . . . | 209,— |
| Darmstädter Bank . | 139,90 | 95 % Italiener . . . . | 92 60 |
| Nationalbank f. D. . | 119,40 | 4 % Ungarn . . . . . | 95,1/8 |
| Dortmunder Union . | 73 40 | 4 % Egypter . . . . . | —,— |
| Laurahütte . . . . | 123,25 | Russ. Noten . . . . . | 208 50 |
| Bochumer Guß . . . | 142,90 | Hibernia . . . . . . | 123,20 |
| Mainzer Eisenb. . . | 116,50 | Gelsenkirchen . . . . | 140,75 |
| Marienburg-Mlawka . | 62— | Harpener . . . . . . | 152,75 |
| Ostpreußische-Südbahn | 76,50 | Dannenbaum . . . . | 98,10 |
| Lübeck-Büchener . . . | 152,80 | Dynamit-Trust . . . | 131,90 |
| | | Nordd. Lloyd . . . . | 116,30 |

Tendenz: still.

## Berliner Kursbericht.

Schlußkurse am 23. August, 3 Uhr Nachm.

**Fonds-Börse.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| *4% Reichsanleihe | 107,10 | *Laurahütte . . . . | 123,20 |
| *3½% do . . | 100,75 | *Dortm. Union St.-Pr. | 72,50 |
| *3% do . . | 87,70 | *Gotthardbahn . . . | 153,50 |
| *4% Consols . . . | 107 20 | Oestr. Cred.-Actien . | 168,75 |
| *3½% do . . . | 100,80 | Franzosen . . . . | 129,50 |
| *3% do . . . | 87 70 | Lombarden . . . . | 44,50 |
| *Neue Reichsanleihe und | | *Riebeck Montanwerke | 169,50 |
| Consols . . . . | —,— | *Cröllw. Papierfabrik | 115,— |
| *3½% Landsch. Ctr.-Pfd. | 97,50 | *Harpener Kohlen . | 152,50 |
| *3% " . | 86,30 | *Russ. Süd-West . | 75,50 |
| *Disc.-Komm. . . | 195,90 | 4% Oestr. Goldrente | 97,— |
| *Darmstädter Bank . | 140,— | 4% Ung. do. . . | 95,— |
| *Deutsche Bank . . | 165,50 | Ital. Renten . . . | 92,50 |
| *Berl. Handelsgesellsch. | 148,— | *80. Russ. . . . . | —,— |
| *Dresdner Bank . . | 148,50 | Oestr. Noten . . . . | 170,70 |
| *Bochumer Gußstahl | 142,10 | Russ. do. . . . | 207,50 |

Tendenz: still.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassakurse, die übrigen per Ultimo.

**Getreide-Börse.**

Weizen: loco: 147—170, Aug. 155,— Sept.-Oct. 155,25, Oct.-Nov. 156,25, höher.
Roggen: loco: 128—138, Aug. 140,—, Sept.-Oct. 141,50, Oct.-Nov. 142,—, höher.
Hafer: loco: 140—168, Aug. 144,—, Sept.-Oct. 136,50, Oct.-Nov 134,50, besser.
Rüböl: Aug. 48,60, Sept.-Oct. 48,40, besser.
Spiritus (70er Waare) loco: 36,80, Aug.-Sept. 35,40, Sept.-Oct. 35,40, Nov.-Dez. 34,40 April-Mai 35,00, Tdz. fest.
50er Waare) loco —,—, Petroleum loco 22,20.

**Fondsbörse.** Der heutige Börsenverkehr wirkte im allgemeinen durch eine große Festigkeit, welche ihren Grund nach wie vor in der Hoffnung einer wesentlichen Besserung der wirthschaftlichen Lage hat. Die Bilanz der österreichischen Kreditanstalt rechtfertigte nicht pessimistische Anschauungen, welche bezüglich des Gewinnresultats dieses Instituts die Oberhand gewonnen hatte. Es zeigten sich infolgedessen Meinungskäufe auf dem Bankaktienmarkt. Für Kohlenaktien erwartet man von dem Beschluß der Gesellschaft eine weitere Anregung. Hüttenaktien konnten sich gut behaupten. Schweizerische Bahnen und türkische Loose fortdauernd belebt. Russische Noten auf die Mattigkeit der Petersburger Börse nachgebend.

**Getreidebörse.** Die anhaltende Dürre erweckte Befürchtungen wegen der Kartoffelernte und strengte die Kauflust für Getreide mächtig an. Deckungen kamen hinzu, um eine sehr wesentliche Preissteigerung zu bewirken. Zum Schluß trat infolge hervortretenden Angebots vorübergehend wieder eine geringe Abschwächung ein. Rüböl war etwas fester und auch Spiritus, für welche der Ausfall der Kartoffelernte von ausschlaggebender Bedeutung ist, erzielte nicht unwesentlich bessere Preise.

## Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen: Meubleshändler Carl Otto Dietzmann in Dresden; Kaufmann Otto Senf zu Bahnhof-Mansfeld (Eisleben); Ziegeleibesitzer Reinhold Böhme und dessen Ehefrau Marie, geb. Kautz, zu Sachsa (Ellrich); Frau Clara Brasch geb. Breuß in Guben; Bäckermeister Johann Friedrich Aug. Riegel in Leipzig; Schuhmachermeister Alb. Schulze aus Magdeburg-Neustadt; Bandagist Josef Arnold Schmiers in Meißen; Nachlaß der Frau Johanne Christiane verw. Neby geb. Müller in Schönerstadt (Oederan).

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt**: Frl. Frieda Mond mit Hrn. Dr. med. Eugen Weile, Lübeck-Berlin. Frl. Marie Gabler mit Hrn. Pfarramts-Candidaten Kurt Müller, Britzig—Reddies. Frl. Gertrud Eltze mit Hrn. Intendantur-Refrendar Georg Haeckel, Potsdam. Frl. Anna Falkenburg mit Hrn. Reg.-Baumeister F. Scholz, Verden—Hann. Münden.

**Verehelicht**: Hr. Guido Röseler mit Frl. Frieda Nehrig, Berlin—New-York. Hr Alfred Honsberg mit Frl. Alexa von der Nahmer, Remscheid.

**Geboren**: Ein Sohn: Hrn. Ersten Staatsanwalt Neckser, Posen. Eine Tochter: Hrn. Rittmeister v. Schack, Posen. Hrn. Ingenieur Paul Fischer, Königsberg. Hrn. Carl Benke, Löbau. Hrn. Julius Rosenthal, Dortmund.

**Gestorben**: Hr. Kaufmann Louis Baron, Berlin. Hr. Alexander Dubois de Luchet, Potsdam. Hr. Kreishauptmann Graf Valarion v. Pfeil, Nieder-Dirsdorf. Frau Henriette Lutze, geb. Schäfer, Berlin. Verw. Frau Pastor Henriette Hermes, geb. Herrklotsch, Gr.-Salza.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzerin Frau **Bungenstab** zu **Löbnitz a/L.** ist erloschen. [14239

Trebnitz b. Cönnern, den 20. August 1892.

**Der Amtsvorsteher.**

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Theodor Rammel** in **Nietleben** ist erloschen. [14252

Halle a. S., den 22. August 1892.

**Der Amts-Vorsteher.**

## Familien-Nachrichten.

Heute früh 6½ Uhr verschied sanft und unerwartet mein guter Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Bruder, der Oeconom [14250

**Carl Heinrich Thiele**

im 82. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-Gottesackers aus statt.

### Nachruf.

Unser verehrter Dirigent und Freund, unser liebes Ehrenmitglied [14219

**Herr Lehrer und Organist**

**Fritz Francke**

hier, ist nach längeren Leiden sanft entschlafen. Tieferschüttert hat uns die Trauerbotschaft. Seit 30 Jahren war er in treuer Anhänglichkeit und Liebe unser Dirigent. Unermüdet wirkte er für das Wohl des Vereins. Unvergesslich bleibt uns der allzufrüh Entschlafene.

Sein Andenken wird stets bei uns in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 22. August 1892.

**Die Mitglieder des Halleschen Männergesangvereins.**

Tieferschüttert beklagt der **„Sängerbund an der Saale"** das gestern früh 4½ Uhr erfolgte Hinscheiden seines allverehrten **I. Bundesdirigenten, des Lehrers und Organisten,** [14244

**Herrn Fr. Francke.**

Einen reich begabten Mann auf dem Gebiete der edlen Sangeskunst, einen thatkräftigen Mitberather und eifrigen Förderer unseres Bundeswesens, einen wahren Freund hat der unerbittliche Tod unserer Sängerschaft entrissen. — **Ein ehrenvolles, dankbares Andenken wird unauslöschlich in uns fortleben.**

**— Friede seiner Asche! —**

**Der Vorstand des Sängerbundes an der Saale.**

### Dank.

Zurückgekehrt von dem Schmerzensgange, auf welchem wir unseren geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Neffen, den Steiger [14253

**Oswald Möritz,**

zu seinem Grabe geleitet haben, können wir nicht unterlassen, allen Denen in der Heimath und Ferne, welche uns so viele herzliche Theilnahme und Beileid bezeuget und dem lieben Verstorbenen das Geleit und reiche Palmen- und Blumenspenden gegeben haben, unsern Dank hiermit abzustatten; besonders den Beamten und Bergleuten der Grube „Glück auf", für das ehrenvolle Geleit zum Grabe. Ganz besonderen Dank auch dem Herrn Diakonus **Dr. Jenrich** und dem Herrn der Gewerkschaft für die uns tröstenden und dem lieben Verstorbenen ehrenden Worte.

Sietzsch, den 22. August 1892.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallischen Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Derselbe i. V. für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — Sprechstunden: Chefredakteur Anthony von 9½—12 Uhr, Redakteur Dr. Gebensleben von 9—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

ebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189208232-10/fragment/page=0004

**Erste Beilage zu № 196 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.**

Halle, Dienstag 26. August 1892.

## Der Brand von Grindelwald.

Dem großen Brand von Meiringen und den Katastrophen .. Ouchy und St. Gervais reiht sich jetzt der furchtbare Brand des schönen weltbekannten Alpendorfes Grindelwald an. Grindelwald ist keine zusammenhängende Ortschaft, sondern das obere Thalgebiet des schwarzen Lutschinenbachs, zwischen der kleinen und der großen Scheidegg, abgeschlossen durch die Felskolosse der Wetter- und Schreckhörner, des Wetterbergs und des Eiger, zwischen denen die beiden Grindelwaldgletscher bis in die Thalsohle herunter steigen. Nur eine Strecke der Hauptstraße, etwa vom Hotel zum Bären bis zur Kirche, ist dichter bebaut, und dieser Theil, welcher den Namen Gysisdorf führt, ist fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Erst seit kurzem führt eine Eisenbahn von Interlaken nach Grindelwald, deren Bahnhof nahe beim Hotel zum Bären steht oder vielmehr stand, und erst vor wenigen Tagen ist die Bergbahn von Grindelwald über die kleine Scheidegg nach Lauterbrunnen feierlich und unter allgemeiner Freude eröffnet worden. Jetzt herrscht Schrecken und Bestürzung im Thale, und weit hinaus Trauer und innige Theilnahme mit der heimgesuchten Bevölkerung und den zahlreichen Kurgästen.

Mit den Thatsachen sind die Leser bereits durch die telegraphischen Berichte bekannt. Bezüglich der Einzelheiten entnehmen wir dem Berichte eines Augenzeugen in den „Basl. Nachr." Folgendes:

Seit vier Tagen hatte eine tropische Sonne herabgeglüht auf die zum größten Theil mit Schindeln gedeckten Dächer der Häuser — Hotels wie Bauernhöfe. Das Bärenhotel hatte erst kürzlich einen neuen, ganz massiv und tadellos gebauten Schornstein erhalten, der aber, dank der ununterbrochenen Thätigkeit der täglich für einige 500 bis 600 Personen die nöthigen Mahlzeiten beschaffenden zwei riesigen Küchenherde, in fortwährend hoher, oft sehr hoher Temperatur gehalten wurde, einer Temperatur, welche die dieser Tage durchschnittlich 29 Grad Reaumur erreichende Sonnenwärme noch verdoppelte. Der Dachstuhl selbst bestand theilweise aus Holz, ja ein Theil des Daches war noch aus Schindeln gebildet. Schon vor 14 Tagen war so ganz ohne andere direkte Ursache am Schornstein Feuer ausgebrochen, wurde aber damals bei voller Windstille rasch gelöscht. Am Donnerstag jedoch wehte ein scharfer, sturmartiger Föhn oben hinter dem Wetterhorn hervor und als die Flamme aus dem Dache hervorschlug, jagte sie der wilde Sturmwind auch schon mit rasender Schnelle über das ganze weite Gebäude hin. Kaum entstanden, ward die Gefahr auch schon bemerkt und so schnell war auch schon die Hilfe zur Stelle, daß viele Fremden erst durch das Zischen der Wasserstrahlen und das Gerassel der im Handumdrehen von allen Seiten auf das bedrohte Dach gerichteten Feuerschläuche auf die Gefahr aufmerksam wurden. Aber alle längst getroffenen Vorsichtsmaßregeln erwiesen sich als völlig wirkungslos. Kaum 5 Minuten, nachdem die erste Flamme emporgezüngelt, stand schon das ganze obere Gebäude in Flammen — es war 3 Uhr Nachmittags — und stand auch schon die englische Kirche (sie war ganz mit Schindeln bedeckt und aus Holz gebaut) in hellen Flammen; gleich nach ihr lohten die Scheunen und Stallungen des Bärenhotels zum Himmel empor, heulend fiel der Föhn in die aufprasselnden Feuergarben und von wildester Panik ergriffen flohen Menschen und Thiere, bald die bewegliche Habe rettend, bald das kaum Gerettete hoffnungslos den Flammen wieder preisgebend, in wüstem Chaos durcheinander. Alles stürzte zum Bahnhof. Da, ein Feuerregen trieb die flüchtende Menge in wilder Angst zurück und schon hatten die sprühenden Funken auch das Bahnhofgebäude bereits in glühender Umarmung erfaßt, und an ungezählten Stellen zugleich aufflackernd, leckten gierige Flammen auch hier bereits empor. Da dampfte der um 1/24 Uhr fällige Zug von Interlaken heran. Alles stürzte ihm entgegen, aber inzwischen waren schon — kaum ½ Stunde war sen der Entstehung des Feuers vergangen — sechs große Gebäude zu einem riesigen Scheiterhaufen geworfen, der weit hin seine Feuerbrände entsandte. Der Zug mußte vor der Gluth und der unwiderstehlichen Wildheit des Elements zurückweichen; ein Feuerregen prasselte auf die Wagen nieder und bis durch die Fensteröffnungen stieben die Funken hinein. Einen Augenblick schien der mit Passagieren überfüllte Zug in Flammen zu stehen und eine furchtbare Katastrophe unabwendbar; da gelang es der Geistesgegenwart und kaltblütigen Energie des jugendlichen Zugführers die Maschine auf die Drehscheibe zu bringen, im vollsten Feuerregen zu drehen, um nun mit Volldampf den Zug aus der furchtbaren Gefahr zu retten; rasch dampfte er davon und alle Gefahr schien überstanden, da fuhren die Flammen aus dem letzten Packwagen hervor; ein einziger Schrei ging durch die angstgepreßt Zuschauenden; da sprang der Zugführer von der Maschine, in wildem Lauf sah man ihn zu dem brennenden Packwagen eilen, einen Augenblick verschwand er hinter den Flammen und — der Packwagen war abgehängt; gerettet fuhr der Zug weiter, hinter sich den rasch von den Flammen verzehrten Waggon zurücklassend.

Indessen hatte der Föhn die Flammen weit hinübergetragen, das Thal hinauf und hinab, und wechselnd in fast unerklärlicher Weise warf er mächtige Feuerbüschel bald hoch hinauf in 500 bis 1000 Meter entfernt über dem Bärenhotel liegende Bauernhöfe, bald die Abhänge hinunter auf Gebäude, die noch einen Augenblick vorher außer aller Gefahr zu sein schienen. Die Angst, die Verwirrung, der Jammer sind schwer zu beschreiben. Während die fremden Reisenden mehr ziellos als verzweifelt umherliefen und -standen, viele von ihnen sich mit philosophischer Ruhe, einiges Handgepäck zur Seite, in die vorläufig oder doch scheinbar geschützten Abhänge friedlich lagerten, andere unter ihnen, rathlos und verzweifelt Freunde und Verwandte mit Namen rufend, umherirrten, standen die Einheimischen mit düstern, aber fast immer ruhigen Mienen vor den Trümmern oder den Flammen, den Resten ihrer ganzen Habe. Dazwischen irrte Vieh, jagten wild gewordene Pferde und mit wildem Fluche ihre Gäule antreibende Kutscher. Unter ihnen einige 30—40 hochelegante Equipagen. Da, jener prächtige Vierspänner entführt den eben erst eingetroffenen Großherzog von Mecklenburg; gleich hinter ihm zwei Equipagen, welche die großherzogliche an Eleganz, Feuer der Thiere, Haltung der Kutscher und Bedienten unzweifelhaft schlagen, und in fast herablassender Weise ihr den Vortritt lassen, das prächtige Viergespann und der jenem folgende à la Charkow gespannte Dreiwagen der amerikanischen Millionärin Mrs. Payne, Alles in wildem bunten Zuge nach Interlaken hinabflüchtend. An 120 Fremde waren auf Exkursionen begriffen und erfuhren erst spät Abends bei ihrer Rückkehr, daß all' ihr Gepäck verbrannt und sie anderswo Unterkunft suchen müßten.

## Congresse und Ausstellungen.

Die Jahres-Sitzung des Vereins der deutschen Irrenärzte findet zu Nürnberg am 9. und 10. Sept. 1892 statt. Aus der Tagesordnung sind folgende Vorträge hervorzuheben: Psychiatrie und Seelsorge, Ref.: Herr Medizinalrath Dr. Siemens-Lauenburg i. S., Corr.: Herr Geheimr. Dr. Zinn-Eberswalde. Die zweckmäßigste Art der Gehirnsektion, Ref.: Herr Professor Dr. Siemering-Berlin, Korr.: Herr Dr. Edinger-Frankfurt a. M. Ueber die Bestrebungen zur Abänderung des Verfahrens bei der Anstaltsaufnahme und bei der Entmündigung von Geisteskranken, Ref.: Herr Geheimrath Professor Dr. Pelman-Bonn. Ueber die Aufnahme der Psychiatrie in die ärztliche Prüfung, Ref: Herr Professor Dr. Rieger-Würzburg.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

R. **Beesenlaublingen**, 22. August. (Die Feier des 25. Missionsfestes) im Pfuhlschen Busche bei Custrena nahm gestern Nachmittag einen erwünschten Verlauf. Obgleich die große Hitze gar manchen Festbesucher zurückgehalten hatte, war die Versammlung sehr zahlreich besucht; denn es sind 1000 Liederzettel ausgegeben, welche die vorhandene Nachfrage noch nicht befriedigt haben. Ansprachen wurden gehalten von den Herren Pastoren Riedel-Beesenlaublingen, Grimmert-Gröna, Mittelstraß-Plötzkau, Windschild-Bernburg. Die Collekte hat einen Ertrag von 69 M 23 ₰ ergeben.

○ **Zerbst**, 22. Aug. (Ein Schadenfeuer) brach dieser Tage auf dem Grundstück des Restaurateurs Buhle hierselbst aus. Vom Hintergebäude aus verbreitete sich das Feuer über das ganze Grundstück, so daß die Feuerwehr nur auf die Rettung der Nachbarhäuser bedacht sein mußte, deren Rettung auch trotz der schwierigen Wasserbeschaffung gelang. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

← **Weißenfels**, 23. Aug. (Grundlose Befürchtungen. — Allerlei Polizeiwidriges.) Weil jüngst mal eine Nachricht durch die Zeitungen gegangen ist, nach der im Eisenbahnministerium die Frage nach der Aufhebung der Betriebsämter und Verkleinerung der Direktionsbezirke angeregt sei, ist bei uns sofort das Gerücht im Umlauf, das hiesige Betriebsamt werde verlegt. Ganz besonders „gut informirte" Leute wissen sogar genauer zu melden, daß es in zwei Jahren nach Leipzig verlegt werde. Diesen die Hausbesitzer und viele Geschäftsleute begreiflicherweise nicht wenig beunruhigenden Ausstreuungen gegenüber können wir aus sicherster Quelle auf das Bestimmteste versichern, daß an maßgebender Stelle keinerlei Erwägungen oder gar Entschließungen getroffen sind, die dem Gerücht Nahrung geben könnten. Leipzig kommt als Sitz eines neuen preußischen Eisenbahndirektionsbezirks nicht in Frage; sollte dieses einstweilen noch in weiter Ferne liegende Projekt Gestalt gewinnen, so würde höchstwahrscheinlich ein Direktionsbezirk Halle geschaffen werden. — Vor den Langfingern ist nichts sicher. Einen solchen Gauner, der vorgestern aus einem Schuhwaarenladen ein Paar Kinderstiefel ohne Bezahlung mitgehen hieß, hat die Polizei dingfest gemacht; zwei andere zu ermitteln, die einem Präparanden bezw. einem Musikerlehrling je eine Taschenuhr im Bade entwendet haben, ist leider noch nicht gelungen. Zwei Leichen wurden gestern wieder aus der Saale gezogen. Ein 16jähriger Mensch Namens Andrä ertrank bei Leißling, ein anderer aber, der 23jährige Hilfsbremser Beyer machte oberhalb der Stadt auf einem Floß aus Liebesgram (!) seinem Leben mit der Schußwaffe ein Ende.

= **Neuhaldensleben**, 22. August. (Der Streit um die hiesigen Bürgerschulen), die bisher nach dem Plane einer Mittelschule arbeiten, ist nun durch einen Bescheid der königlichen Regierung entschieden worden. Die Regierung genehmigte die Einführung desselben Lehrplanes, nach dem die mittleren Bürgerschulen zu Magdeburg arbeiten, für die hiesige Knaben- und Töchter-Bürgerschule und bewilligt nach Zugrundelegung dieses Planes die Zahlung der Staatszuschüsse für diese beiden Schulen an die hiesige Schulkasse wie die Zahlung der staatlichen Dienstalterszulagen an die Lehrer dieser Anstalten vom 1. Oktober d. J. an aus Staatsmitteln. Der bisherige obligatorische Unterricht in der französischen Sprache fällt als solcher fort, kann aber fakultativ weiter ertheilt werden. Da die Schulen nach dieser Aenderung des Lehrplanes wieder zu denjenigen Schulen gezählt werden, welche zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen (Volksschulen), so treten die Lehrer dieser Anstalten wieder in den Genuß der Kommunalsteuerfreiheit, die ihnen in den letzten Jahren von den städtischen Behörden entzogen war. Die städtischen Behörden sind aber auch ferner gehalten, die für diese beiden Anstalten aus der Staatskasse gewährten Zuschüsse, die sich für die Knabenbürgerschule auf 2600 M und für die Töchterbürgerschule auf 2200 M belaufen werden, zur Ermäßigung des Schulgeldes an den beiden Anstalten zu verwenden.

= **Magdeburg**, 22. Aug. (Der Raubanfall im Herrenkruge.) Der wegen Verdachtes der Thäterschaft Sonnabend Nachmittag verhaftete Arbeiter heißt Friedrich Hinze, er hat, wie die Magd. Ztg. mittheilt, sein Verbrechen bereits vollständig eingestanden. Hinze ist ein verbummelter Mensch, der schon die verschiedensten Beschäftigungsarten betrieben, auch vor Jahren als Lohnkellner im „Herrenkrug" beschäftigt war, stets aber in den gewohnten Müßiggang zurückfiel. Von seiner Frau lebte er getrennt. Er hat eingestanden,



Gesicht sah, da habe ich meine eignen Gedanken gehabt! Wenn alles wahr werden sollte, was ich mir so denke!"

„Gott sei Dank!" fiel Albertine ein, daß Sie endlich mit Ihrem blutigen Heiland kommen! Ich habe schon Angst genug ausgestanden, weil der den ganzen Abend nicht zum Vorschein kam. Aber das sage ich auch, über das Fräulein habe ich meine eignen Gedanken, und der Herr Gronau muß —"

„Der Herr Gronau muß das Fräulein Müller zu seiner Frau machen," unterbrach Friedrich das Geburtstagskind, „das meinen Sie doch, Tinchen — Minchen! Gut — an uns soll es nicht fehlen. Darauf den Rest."

Wie ein glückverheißendes Zeichen klangen die Gläser der beiden alten Leute aneinander.

### 9. Kapitel.

Als der Doktor Erich Wilken mit der Botschaft zu Frau Beatrix Brand gekommen war, daß die Gräfin Wolfseck baldigst ihren Besuch erwarte, da zog Freude und Frohsinn in das bürgermeisterliche Haus ein. Die hagere Frau vergaß ganz, das sie daß Gelübde gethan, den verhaßten Doktor nie mehr eines Blickes zu würdigen; sie wurde liebenswürdig, soweit es ihre gallige Natur zuließ, als sie die ersten Worte aus seinem Munde hörte, und versicherte dann in einem ganzen Schwall von süßlichen Redensarten, daß sie sich freue, wenn der liebe, gute Doktor auch unter den nun nahe bevorstehenden Veränderungen in ihrer gesellschaftlichen Stellung seinen Verkehr mit ihrer Familie fortsetzen würde. Wilken gab ausweichende Antworten und beschränkte sich in der Unterhaltung auf das Allernothwendigste, was er zu sagen hatte. Schneller, als Frau Beatrix erwartete, nahm er wieder Abschied; wäre die kleine Dame nicht so fest davon überzeugt gewesen, daß die Aufforderung der Gräfin unbedingt eine Erfüllung ihrer Wünsche in sich schließe, so hätte des Doktors sarkastischer Ton und halb bedauernder, halb höhnisch lächelnder Blick sie wohl stutzig gemacht.

Als Wilken sie wieder verlassen, hatte Frau Brand eine lange Unterredung mit ihrer Tochter über die Art, wie man sich für den wichtigen Besuch kleiden solle. Auch die Frage wurde lebhaft erörtert, ob es nicht angemessen sei, den einzigen Miethswagen Maifelds für den nächsten Tag zu bestellen.

Christian Brand wunderte sich nicht wenig, bei seiner späten Rückkehr vom Rathhause mit einer Freundlichkeit von Frau und Tochter empfangen zu werden, die ihm seit Jahren nicht zu theil geworden war. Geheimnißvoll und wichtig thuend machte Frau Beatrix ihrem Gatten Andeutungen über den Gesinnungswechsel der gräflichen Tante und benutzte die günstige Gelegenheit, des längern und breitern zu erörtern, wie sich auch an ihr wieder das alte Sprichwort bewahrheite, daß die Tugend doch endlich nach Verdienst belohnt werde. Erst nach dieser langathmigen Einleitung wurde der Bürgermeister davon in Kenntniß gesetzt, daß die Gräfin Wolfseck einen Besuch ihrer Verwandten erbeten habe.

„Nun und nimmermehr würde ich hingehen," fuhr Frau Beatrix fort, „wenn ich nicht an Justinchen und an Dich dächte. Unser Justinchen ist die einzige Erbin der alten Tante. Um unserm Töchterchen zu der ihr gebührenden Stellung zu verhelfen, will ich der Gräfin die Hand zur Versöhnung reichen, ihr nichts mehr nachtragen und alles zu vergessen suchen. Alte Leute haben ihre Eigenheiten, nebenbei war die Tante schwer krank. Sie wird gar nicht wissen, wie uns der hergelaufene Maler behandelt hat! Aber ich, ich werde dem jetzt die Thür weisen, ihm mitsammt dem Doktor und dem Frauenzimmer, der Mamsel Müller, die alle drei unsere Tante



Der gute Doktor. Eine Erzählung von J. Isenbeck

„Gott sei gelobt und gedankt," fing nun Friedrich an, der ein Gespräch über seine Herrin doch immer für das Interessanteste und Wichtigste hielt, „Gott sei gelobt und gedankt! — Nicht nur gesund von der schweren Krankheit ist unsere Gnädige geworden, nein ganz und gar wie ausgewechselt gegen früher ist sie. Und deshalb sage ich auch immer, Gott selbst hat uns hier nach Maifeld geführt, damit der Herr Doktor und das Fräulein mit der Gnädigen zusammentrafen, denn ohne die beiden hätt's doch noch ein böses Ende genommen!"

„Und Herrn Gronau wollen Sie dabei für nichts ästimiren?" fiel Albertine ein. „Sie haben mir doch so oft erzählt, daß die Frau Gräfin —"

„Glauben Sie, daß Frau v. Wolfseck so weit wiederhergestellt ist und mir erlauben kann, mein Bild persönlich zu überreichen?" fragte der Maler, um einem Wortstreit zwischen den beiden Alten zuvorzukommen.

„Gewiß, gewiß — die Frau Gräfin freuen sich schon darauf, Sie morgen zu sehen. Ihr Besuch ist auch nicht der erste den die Frau Gräfin annehmen. Denken Sie nur, Herr Gronau, heute waren schon die Frau Bürgermeister Brand mit Fräulein Tochter hier!"

Ueber Gronaus Lippen kam in der That ein erstauntes: „Wa — as?", dann sah er Marie an und fragte besorgt: „Sind Sie mit den beiden zusammengetroffen?"

Marie verneinte die Frage und fügte erklärend hinzu:

„Die Frau Gräfin merkte wohl, wie unangenehm mir eine Begegnung mit Damen sein würde. Ich fand zum erstenmal ihre Zustimmung, als ich sie bat, einen Gang nach dem Kirchhof machen zu dürfen!"

„Weshalb habe ich das nicht gewußt?" sagte Gronau leise.

Der alte Friedrich rückte unruhig mit seinem Stuhle. Unverkennbar machte er den Eindruck eines Menschen, der gern mit einer ihm wichtig scheinenden Mittheilung zu Worte kommen will.

„Ja, die Frau Brand war mit ihrer Tochter hier," begann er dann hastig und lauter als gewöhnlich sprechend. „Ich habe gehört, daß der Herr Doktor auf besonderen Wunsch der Frau Gräfin gestern Abend bei Bürgermeisters war und die Damen aufgefordert hat, die Gnädige zu besuchen. Eilig genug, fast vor Thau und Tag noch, sind sie auch heute schon gekommen; ich habe mich beinahe geschämt, sie anzumelden, so früh war's noch. Und aufgedonnert waren die beiden — na, ich sage Ihnen, so ne Last von Spitzen und Bändern haben wir hier sonst nicht gesehen, wenn wir die größten Bälle und Diners hatten, und — —"

„Davon versteht doch eine Mannsperson nichts," fiel Albertine ein. „Ich fand die Damen ganz nett angezogen, nur ein bißchen zu bunt. Aber es schickt sich gar nicht, daß wir so über Damen sprechen, die Verwandte von der gnädigen Gräfin sind, und noch dazu vor dem Fräulein und vor dem Herrn Gronau. Ihnen will wieder mal die Zunge durchgehen!"

Der also Ermahnte lachte laut auf.

„Oho, Mamsellchen!" rief er. „Was ich sage, das haben die Frau Gräfin selbst ausgesprochen. Aber lassen Sie mich ruhig erzählen. Also: Als die beiden Damen kamen, sagte ich ich ihnen, daß die Gnädige so früh keinen Besuch annehme. Hat mich da die Alte, die Mutter, angeschaut! Augen hat sie gemacht, na, Sie, Herr Gronau, kennen ja die Art schon. Dazu schnarrte sie mir dann zu — ganz so in dem Tone, den die alte Standuhr im Hausflur von sich giebt, wenn ich sie ziehe — ‚thue Er, was ich Ihm heiße!' Denken Sie nur, die Bürgermeistersfrau nannte mich Er. Wenn meine gnädige Gräfin Er zu mir sagt, so ist mir das eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216781892O8232-10/fragment/page=0005
DFG

die im Park spazierengehende Frau Stutzke beobachtet zu haben; er ist eine Weile in Entfernung von etwa hundert Metern der Frau gefolgt, um schließlich in dem Gebüsch einen Hinterhalt zu suchen. Als Frau Stutzke bei der Rückkehr an ihm vorbeiging, ist er aus dem Gebüsch herausgekommen und hat mit einem Knüppel auf sein Opfer losgeschlagen, mit der Absicht, die Frau zu berauben. Als sie zusammengesunken, hat er die Taschen durchsucht und sich das Portemonnaie der Bewußtlosen angeeignet, das etwa 12 ℳ enthalten haben soll. Ein Theil der geraubten Summe wurde bei ihm vorgefunden. Das Portemonnaie will er in die Elbe geworfen haben. Hinze ist nach der That nach Magdeburg gegangen.

* **Frankenhausen**, 22. August. (Wahl eines Sozialdemokraten zum Stadtrath.) Für den von hier nach Rudolstadt versetzten Landrichter Dr. Bleichrodt wurde mit 365 Stimmen der Candidat der Sozialdemokraten, Knopfmacher Karl Apel sen., der die Stadt Frankenhausen seit mehreren Jahren bereits im rudolstädtischem Landtage vertritt, zum Stadtrath gewählt, nur 292 fielen auf den von den übrigen Parteien aufgestellten Cigarrenfabrikanten Friedrich Dietrich. Beinahe 150 Bürger blieben leider von der Wahlurne fern. Dank der Lässigkeit der Letzteren hält nun nach fast zehnjährigen vergeblichen Versuchen die Sozialdemokratie doch ihren Einzug in unser Rathhaus. Um so gespannter ist man auf den Ausfall der Wahl eines Nachfolgers für unseren am 15. Oktober als Bürgermeister nach Kirchberg i. S. abgehenden bisherigen ersten Bürgermeister Bonneß. — So scheint denn auch die gute Stadt Frankenhausen den Weg ihrer thüringischen Schwestern Pößneck und Apolda zu wandeln, die ebenfalls im Magistrat oder Stadtverordnetenkollegiumdienste Sozialdemokraten zu sitzen haben und die in städtischen Angelegenheiten so viel Schnitzer begehen, daß sie in diesen Beziehungen allmählich geradezu sprichwörtlich werden.

= **Saalfeld**, 22. August. (Sozialdemokratischer Klimbim). Wie sehr es der Sozialdemokratie allenthalben, wo es ihr gelungen, die „Klinke der Gesetzgebung" in die Hände zu bekommen, darum zu thun ist, diese Gelegenheit zu demonstrativer Schönrederei durchs Fenster zu benutzen, das hat, so schreibt das Lpz. Tgbl., die hiesige wieder bewiesen, indem sie den Antrag stellte, die Gemeinderathssitzungen in die Abendstunden zu verlegen. Der Grund hierfür ist so durchsichtig, wie nur denkbar; es soll damit möglichst viel „Genossen" Gelegenheit geboten werden, die hohlen Tiraden der von ihnen mit Mandaten betrauten Führer zu bewundern. Und warum das? Um über das Manco jeder positiven Leistung hinwegzutäuschen. Man fürchtet auf dieser Seite instinktiv ganz richtig, daß es aus ist mit des Herrschens süßer Gewohnheit, wenn die Bethörten darüber erst einmal zu klarem Nachdenken gelangen, und darum muß um Alles thunlichst viel Klimbim gemacht werden. Für diesmal ist der sozialdemokratische Antrag abgelehnt worden.

Σ **Leipzig**, 22. August. (Keine Choleraerkrankungen. — Abbruch der Universitätsgebäude. — Verbrannt.) Das hier umlaufende Gerücht von Choleraerkrankungen in hiesiger Stadt, das auch schon nach auswärts seinen Weg gefunden hat, ist nach Mittheilungen von zuständiger Stelle als unwahr zu bezeichnen. Sollten jedoch wider Erwarten auch hier solche Erkrankungsfälle wahrgenommen werden, so sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, der Krankheit wirksam zu begegnen. — Nachdem am 16. d. Mts. schon die Universitätsquästur, das Universitätsgericht und die Kanzlei nach dem ehemaligen Trierschen Institut verlegt worden sind, schreiten die Abbrucharbeiten der umzubauenden Universitätsgebäude rüstig vorwärts. Mit dem alten Universitätsgericht im Paulinum verschwinden auch die Carcerräume mit ihren charakteristischen Wand- und Deckendecorationen, welch' letztere jedoch durch photographische Aufnahmen der Nachwelt erhalten bleiben werden. — Ein 17 Jahre alter hier arbeitender Bäckergeselle aus Niederkunft goß unbedacht in den Ballon einer brennenden Lampe Petroleum, hierbei zersprang der Ballon, den Unvorsichtigen mit der brennenden Flüssigkeit überschüttend. Im Stadtkrankenhause, wohin man ihn gebracht, liegt der Unglückliche an schweren Brandwunden hoffnungslos darnieder.

ɳ **Eilenburg**, 22. August. (Missionsfest.) Gestern Nachmittag wurde unter sehr reger Betheiligung im prächtigen Waldvier zwischen Düben und Eilenburg beim „rothen Haus" das Missionsfest der Ephorie Eilenburg gefeiert. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Taube aus Naundorf a. P. Dem Gottesdienste folgte nach einer halbstündigen Pause die Nachfeier, in welcher nach der Eröffnungsansprache des Herrn Superintendent Wurm aus Eilenburg noch verschiedene Redner auf die hohe Bedeutung und die Wirksamkeit der Heidenmission hinwiesen.

T **Rudolstadt**, 22. Aug. (Zur Feier des Geburtstages des regierenden Landesfürsten) hatte gestern die Stadt Flaggenschmuck angelegt. Die üblichen Schulfeierlichkeiten sind bereits am Tage vor dem Geburtsfeste abgehalten worden.

## Fremdenliste.

**Hotel Stadt Hamburg.** Oberst u. Brig.-Com. von Haeseler aus Erfurt. Bergreferendar Serlo aus Charlottenburg. Hauptmann Triebner aus Rudolstadt. Reg. Rath. Humperdinck aus Posen. Kaufleute: Gerecke und Schaczewer aus Berlin. Fiebig aus Hamburg. Weise aus Leipzig. Strauß aus Frankfurt a M. Schwengers aus Uerdingen. Appert aus Pforzheim. Ortner aus Kosten. Deußen aus M. Gladbach. Cohn aus Leipzig. Schulze und Langhennig aus Magdeburg. Sauerbrey aus Coburg. Raff aus Eßlingen. Hermann aus Detmold. Plange aus Lippstadt. Damm aus Rostock.

## Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 19. August.

**Aufgeboten:** Der Lehrer Andreas Hoyer und Luise Drosihn, Weener und Halle.

**Eheschließungen:** Der Maurer Karl Sonderhausen und Amalie Fischer, Brandenburgerstr. 1 und Naumburg a/S. Der Musiker Friedrich Günther und Minna Geilert, Beesenerstr. 27 und Henriettenstr. 37.

**Geboren:** Dem Handarbeiter Louis Schmidt eine T., Bertha Anna Therese, Kl. Schloßgasse 8. Dem Kellner Friedrich Beck ein S., Friedrich Karl, Mauergasse 16. Dem Handarbeiter Karl Großmann eine T., Marie Martha Margarethe, Uhlandstr. 4. Dem Posthilfsboten Friedrich Gräbe ein S., Friedrich Otto, Neustadt 7. Dem Schlosser Emil Reinboth ein S., Rudolf Karl Willy, Schmiedstr. 1. Dem Schlosser August Rauchfuß ein S., Walther Johannes, Meckelstr. 3. Dem Handarbeiter Oskar Staudtmeister ein S., Emil Kurt, Königsplatz 6. Dem Hilfsbremser Franz Wiegel eine T., Wilhelmine Therese Gretchen, Streiberstr. 13a. Dem Schlosser Robert Otto eine T., Martha Elise, Beesenerstr. 5/6. Dem Schmied Hermann Demisch eine T., Anna, Diemitz. Ein unehel. S.

**Gestorben:** Des Handarbeiter Wilhelm Schurbert T., Elsbeth, 3 M., Gr. Wallstr. 35/36. Des Kriminal-Wachtmeister a. D. Wilhelm Welsch Ehefrau Elisabeth geb. Kelch, 72 J., Spitze 7a. Des Posthilfsboten Karl Naumann T., Gertrud, 3 M., Schmeerstr. 36. Des Restaurateur Hermann Krause T., Martha, 4 M., Oberglaucha 4. Des Handarbeiter Franz Weitmann T., Vally Gertrud, 23 T., Beesenerstr. 5/6. Des Mühlenbauer August Danker S., Alfred, 5 M., Thurmstr. 24. Der Handarbeiter Heinrich Zander, 71 J., Steg 12. Die Wittwe Luise Schaaf geb. Spatzier, 71 J., Domgasse 3. Der Hausdiener August Alsleben, 39 J., Klinik. Des Lokomotivheizer Adolf Kirsten Ehefrau Therese geb. Nögener, 33 J., Klinik. Zwei unehel. T.

## Standesamtsnachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 17 bis 19 Aug.

**Aufgeboten:** Der Musiker N. H. R. Kunter und D. B. Herrmann, Hohestr. 17.

**Geboren:** Ein unehel. S., gr. Gosenstr. 12.

**Gestorben:** Der Handelsmann Ch. O. Hirsch 23 J. 10 M. 12 T., Trothaerstr. 24. Des Kutschers W. A. Thomas S., 2 J. 2 M. 15 T., Domäne. Des Landesproduktenhändlers R. G. Herrmann T., 1 J. 9 T., Reilstr. 5. Des Eisendrehers F. O. Beck T., 11 M. 25 T., gr. Brunnenstr. 8. Des Landwirths W. Schütz T., 4 M. 16 T., Böckstr. 6. Ein unehel. S., 1 T., gr. Gosenstr. 12.

## Kirchliche Anzeigen.

**Zu Neumarkt:** Mittwoch, den 24. August Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus, Hilfsprediger Herold.

**Zu Glaucha:** Mittwoch den 24. August Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion, Pfarrer Knuth.

## Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 23. August 1892.

| | Dividende für | % | Zf. | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Hallesche 4 % Stadt-Anl. von 1882 | — | — | 4 | 101,75 G. |
| Hallesche 3½ % Theater-Anl. von 1884 | — | — | 3½ | 95,50 bz. |
| Hallesche 3½ % Stadt-Anl. von 1886 | — | — | 3½ | 96,— B. |
| Erfurter 3½ % Stadt-Anl. | — | — | 3½ | — |
| Halberstädter 3½ % Stadt-Anl. von 1890 | — | — | 3½ | 95,75 G. |
| Naumburger 3½ % Stadt-Anl. | — | — | 3½ | 95,75 G. |
| Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe | — | — | 4 | 102,50 G. |
| Sächsische 4% Provinzial-Anl. | — | — | 4 | 101,50 G. |
| Sächsische 3½ % Provinzial-Anl. | — | — | 3½ | 96,50 G. |
| Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. [Bretl.-Nebra] | — | — | 3½ | 96,— G. |
| Cröllwitz, Actien-Papierfabrik, 4% Hyp.-Anleihe | — | — | 4 | 98,50 B. |
| Körbisdorf Zuckerfabrik, Hyp.-Anleihe | — | — | 4 | 100,00 bz. |
| Ludwig II, Gewerkschaft, Hyp.-Anleihe | — | — | 4 | 98,— B. |
| Naumburger Braunkohlen, Hyp.-Anleihe | — | — | 4 | 98,— B. |
| Sächsisch-Thür. Braunk.-Verb. 4½ % Schuldv. | — | — | 4½ | 103,— G. |
| Werschen-Weißenfelser Braunk. ½ % Schuldv. | — | — | 4 | 103,25 B. |
| Hallesche Bankverein-Actien | 1891 | 9 | 5 | 158,50 G. |
| „ 50% Quitt.-Bg. | — | — | 5 | 153,50 G. |
| Spar- u. Vorschußbank-Aktien | 1891 | 7 | 4 | 116,— G. |
| Cönnern, Malzfabrik-Actien | 1890/91 | 12 | 5 | — |
| Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien | 1890/91 | 7 | 4 | 115,— G. |
| Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Act. | 1891/92 | 5 | 4 | — |
| Eilenburg, Kattun-Manufaktur-Actien | 1891/92 | 0 | 4 | 30,— G. |
| Feldschlößchen Brauerei-Actien | 1890/91 | 5½ | 4 | 95,00 B. |
| Glauzig, Zuckerfabrik-Actien | 1891/92 | 12 | 4 | 124,50 B. |
| Hallesche Maschinenfabr.-Actien | 1891 | 35 | 4 | 344,— G. |
| Hallesche Straßenbahn-Actien | 1891 | 5½ | 4 | 107,00 G. |
| Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien, | 1890/91 | 18½ | 4 | 151,75 G. |
| Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien | 1891/92 | 12 | 4 | 120,— B. |
| Landsberg, Malzfabrik-Actien | 1890/91 | 12 | 5 | 200,00 G. |
| Naumburger Braunkohlen-Act. | 1891/92 | 8 | 4 | 115,30 G. |
| Niemberger Malzfabrik-Actien | 1890/91 | 0 | 4 | 92,— B. |
| Packhofs-Actien *) | 1891 | 4 | fco. | 280,00 G. |
| Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien | 1891 | 10 | 4 | 140,50 G. |
| Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Pr.-Actien | 1891 | 10 | 5 | — |
| Werschen-Weißenfelser Braunk St.-Actien | 1891/92 | 15 | 4 | 176,50 G. |
| Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede] | 1890/91 | 20 | 4 | — |
| Zeitzer Paraff.- und Solaröl-fabrik-Actien | 1891/92 | 5 | 4 | 85,75 G. |
| Zuckerraffinerie Halle Actien | 1890/91 | 7 | 4 | — |
| Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *) | — | — | fco. | — |
| Consol. Hallesche Pfännerschaft Kuxe *) | — | — | fco. | 195,— G. |

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.



Ehre, die mir auch schon der Herr Graf selig zukommen ließen. Aber von andern Leuten werde ich mir für die Folge solche Vertraulichkeiten verbitten! Na, also, ich will gehen und die Damen anmelden. Aber ehe ich die Thür öffnen kann — meine Beine sind nicht mehr die flinksten —, da sind die beiden schon bei der Gnädigen im Salon drin, und ehe ich mich's versehe, liegt die Tochter vor dem Sessel der Gnädigen auf der Erde, und die Mutter steht dabei und weint und lacht und schreit ein Mal über das andere: ‚Theure Tante' und ‚Angebetete Tante' und schwadronirt von ihrem Goldkindchen, ihrem Justinchen, daß einem Hören und Sehen vergehen konnte. Unsere Gnädige waren ganz starr, oder wie Albertinchen sagt, baff; wir wissen ja wie Frau Gräfin v. Wolfseck auf Dehors und Etikette bei Fremden halten, wenn sie sich mit ihren Leuten auch noch so gemein machen. Zu Worte konnten die Gnädige eine ganze Weile nicht kommen; sie hatte genug zu thun, um sich vor den Umarmungen der Alten und den Handküssen der Jungen zu retten. ‚Rücke Er Stühle her, Friedrich,' riefen die Frau Gräfin endlich, „und Ihr beiden setzt Euch jetzt ruhig hin, damit ich Luft habe!' Die Bürgermeistersfrau und ihre Tochter zierten sich dann noch eine Weile und wischten sich die Augen und rangen die Hände, aber zuletzt mußten sie sich doch auf die Sessel drücken, die ich so fünf bis sechs Schritt weit von der Gräfin hingestellt hatte. Na, was dann weiter gesprochen wurde, weiß ich nicht, aber ich habe gehört, wie die Frau Gräfin, die mir befahl, im Nebenzimmer zu bleiben, ein paarmal heftig wurde, und wie die Brands lamentirten und jammerten. So nach einer guten halben Stunde ging dann die Thür wieder auf und die Bürgermeisterin schoß nur so heraus, ihre Tochter hinterdrein. Ich sah', wie unsere Gnädige mitten im Salon stand und den beiden nachrief: ‚Ueber meine Schwelle nie wieder!' Mich haben die Frauen gar nicht angeschaut. Hochroth im Gesicht waren sie wie die Zinshähne. Schon auf der Treppe bekamen sie untereinander das Zanken, und als ich mit ihnen durch den Garten ging, um sie bis auf die Straße zu bringen, da wurden die Schmeicheleien, die sich Mutter und Tochter sagten, immer gesalzener und gepfefferter. Zuguterletzt dicht vor dem Gartenthor, ging das eigentliche Donnerwetter los. Justinchen, das Goldkind, erhielt von Muttern eine klatschende Ohrfeige. Aber das muß ich sagen, verstellen können sich die beiden! Wie sie das Thor hinter sich hatten und die Straße entlang gingen, da war es, als ob sie ein Herz und eine Seele seien, und jeder, der sie sah, mußte glauben, es gäbe auf Gottes weiter Welt keine zärtlichere Mutter und keine bescheidenere Tochter!"

Der Erzähler hielt hochaufathmend inne und sagte dann in der Art der redseligen alten Leute noch zweimal:

„Ja — so war es — so war es!"

Gronau lachte laut auf.

„Ich kann mir Frau Brand vorstellen," meinte er. „Im Zorn muß die wahrhaft fürchterlich sein. Die Tochter könnte man bedauern. Bei einer andern Erziehung, in den Händen einer vernünftigen Mutter, wäre sie wohl eine andere geworden!"

Marie Müller hatte sich bis dahin mit einer zierlichen Stickerei beschäftigt, jetzt hob sie den Kopf und sah den Maler an, in ihrem Blick lag etwas Beistimmendes und zugleich Dankbares für das milde Urtheil, das er ausgesprochen. Gronaus Pulse schlugen voller, er bemerkte mit einem freudigen Entzücken, daß aus des jungen Mädchens Gesicht der stolze, herbe Ausdruck mehr und mehr schwand. Sanft, weich wurden die Züge, dadurch in einer neuen Schönheit aufstrahlend; der zartfeuchte Schimmer der großen, seelenvollen Augen zeugte von dem Bewußtsein eines Glückes und zugleich von dem bangen und doch so freudevollen Sehnen nach



der Lüftung des Schleiers, der geheimnißvoll die Zukunft verhüllte. Die jetzt voll erwachte Liebe hatte aus dem jungfräulichen Weibe ein neues Weib geschaffen, das von gestern war heute nicht mehr da. Wie eine von der Sonne aufgeküßte Rosenknospe neigte sich das unschuldige Mädchenherz dem Geliebten zu, sich selbst hingebend und demuthsvoll Licht und Leben wie ein Geschenk von ihm erwartend.

Gronau konnte nicht weiter sprechen. Mit echt weiblichem Scharfblick hatte aber die alte Köchin die Situation erkannt und überschaut. Die Rolle der Beschützerin zweier Liebenden gefiel ihr um so mehr, da es in diesem Falle Personen waren, die über ihr standen, und denen sie sich zu Dank verpflichtet glaubte.

Fast jede Frau thut sich etwas darauf zu Gute, wenn sie ein Paar zusammen gebracht, eine Heirath gestiftet hat; besonders die Ehefrauen, welche mit ihren eigner Männern trübe Erfahrungen machten, und die Ledigen, die über die heirathsfähigen Jahre hinüber sind, halten sich für verpflichtet, den ewig bindenden Knoten für andere schürzen zu helfen.

„Was hat denn die Frau Gräfin gesagt, als Sie zurückkamen?" fragte Albertine, Neugier heuchelnd, um Friedrichs Aufmerksamkeit von dem durch Blicke geführten Zwiegespräche der beiden Liebenden abzulenken.

„Nichts — rein gar nichts!" antwortete der alte Diener. „Dem Herrn Doktor habe ich, als er gegen Mittag kam, von dem Besuche erzählt. Ich fürchtete, die Aufregung könnte der Gnädigen geschadet haben, das sagte ich ihm auch. Aber der hat nur ganz vergnügt darüber gelacht und gemeint, für unsere Frau Gräfin sei so ein gesunder Aerger ganz zuträglich, er helfe die bösen Gedanken vertreiben, wie es ein tüchtiger Wind mit dem Nebel und den Regenwolken mache. Und dann meinte er noch, in den nächsten vierundzwanzig Stunden würde ich wohl noch mehr hören und sehen, Wunderliches und Erfreuliches. Nun ich kann's ja abwarten, wenn's was Gutes ist!"

Marie Müller war von dem Sopha aufgestanden und schickte sich zum Fortgehen an.

„Jetzt muß ich zu der Gräfin," sagte sie mit fröhlicherem Ton, als man ihn sonst von ihr zu hören gewöhnt war. „Wahrscheinlich ist es der letzte Abend, den ich hier im Hause zugebracht habe. Frau v. Wolfseck ist dem Anschein nach vollkommen wieder genesen, und da wird auch alles wieder in das alte Geleise kommen!"

Auch Gronau stand auf, um zu gehen; Friedrich wollte ihn noch zurückhalten, aber ein bedeutsamer Blick Albertinens hielt ihn davon ab. Mit vielen Knixen und wiederholten Versicherungen, wie hoch sie die ihr gewordene Ehre zu schätzen wisse, begleitete die alte Köchin ihre jungen Gäste bis in den großen Hausflur, wo das junge Mädchen nach kurzem Abschiedswort die breite Treppe hinaufstieg, während Gronau zögernd und sich wieder und wieder nach der Scheidenden umwendend, dem ihn durch den Garten führenden Jean folgte.

Die alte Köchin war in ihr Stübchen zurückgekehrt und sah, daß ihr Freund, der weißhaarige Friedrich, bedächtig das letzte Glas Wein leerte.

„Herr, Du meine Güte," rief sie voller Erregung aus, „so etwas hätte ich mir nicht träumen lassen! Der Herr Maler und das Fräulein — beide hier bei mir, in meiner Stube! Und da können Sie ruhig dasitzen, ohne ein Wort zu sagen?"

„Warum denn nicht?" fragte Friedrich. „Die jungen Herrschaften haben mit dem Doktor unsere Gnädige ganz umgewandelt — ist es dann da zu verwundern, wenn sie uns, die wir Dienstboten sind und bleiben, anders behandeln, als wir es verdienen? Herr, Du mein blutiger Heiland! Als ich zum erstenmal des Fräuleins

**Zweite Beilage zu № 196 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.**

Halle, Dienstag 23. August 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben,** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.


## Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

**Hôtel Stadt Hamburg.**
**Halle a. S.**
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
**Hotel ersten Ranges.**
L. Achtelstetter.
1111

**Hôtel zum Kronprinz.**
**Halle a. S.**
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
**Haus ersten Ranges.**
Bewährt seinen alten guten Ruf in der Beziehung. 10110
**Rud. Draheim.**

**Hôtel Continental, Halle a. S.**

Haus I. Ranges, am Centralbahnhof. Nähe der Kgl. Kliniken, Post-, Telegr.-Amt. Elektr. Beleuchtung; Centralh.; Pers.-Aufz.; eleg. Familienz. bei solid. Preisen. Bes.: **Carl Leistner.**

**Hôtel Stadt Dresden.**
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
[...]86]
Logis von *M.* **1,50** an.
Bäder i. Hause. — Hausdien. am Bahnh.
Telephon Nr. 355.
**W. Stünkel,** Besitzer.

**Hôtel z. gold. Hirsch**
**Viktoria-Theater** u. Gartenrestaur., Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Fremdenzimmer von 1** *M* **an.**
Fernsprecher 254.
**C. Crone,**
früher Reise-College.

**Hôtel „Deutscher Hof."**
**Nächstgelegenes Hôtel am Bahnhof.**
**Neu renovirt.**
Besitzer **B. Dannenberg,** langjähriger Inhaber des goldenen Schiffchens. [10983

**F. A. Jordan Nachf.,**
Inh. **Heinr. Tischbein,**
**Weingresshdlg, u. Stube zum Vater Rhein" gr. Märkerstrasse 14, empf. ihre renomm. Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine, Deutsche Sekte, Champagner, Spirituosen.**

**Walter Reichert's**
**Weingrosshandlung u. Probirstube**
**empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine.**
**Fernsprecher 558.** [7907
**Martinsgasse 12/13**
**(obere Leipzigerstrasse.)**

**Herm. Heller's**
**Restaurant u. Gartenlocal**
Ulrich-str. 36. **Z. gold. Schiffchen** Fernspr. 619.
**Hôtel garni.**
Gut ausgestattete Zimmer, solide Preise. Pension nach Vereinbarung. Mittagstisch v. $12\frac{1}{2}$—2 Uhr. i. Abon. Reichh. Speisekarte d. Sais. entspr.

**Hôtel goldene Kugel.**
Nächstgelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [7516
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

**Renelt's** [5442
**Deutsches Sekt-Haus.**
**verbunden mit Weingroßhandlung, ältestes und renommirtestes Weinrestaurant a. Platze.**
gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581.
**Empfehle meine garantirt reinen Natur-Original-Weine der Mosel u. d. Rheines. Alle Delikatessen der Saison; tägl. große Oderkrebse, Helgoländer Hummer. Dejeuners, Diners u. Soupers** von den **einfachsten** bis z. den **gewähltesten.**
Zimmer f. Familien stets reserv.
**L. Klein.**
Weingutsbes. i. Brauneberg. Mosel.

**Grün's Wein-Restaurant,**
**Halle a. S., Rathhausgasse 8.**
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
**Täglich frische Pfirsichbowle.**
Inhaber: ***W. Pörtzel.***

**Hôtel du Nord.**
Telephon Nr. 562.
**Leipzigerstr. 55,** nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. **Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Mäßige Preise. Schöner Garten mit Colonade.** Vorz. **Mittagst.** v. 4 Gäng., v. 1—3 Uhr *M* 1,50. Im Ab. *M* 1. Vorm. v. 9 Uhr ab **Stammfrühst.** 30—50 ₰. Ab. **Stamm** v. 40—60 ₰. Reichh. **Speisekarte** u. Delicatessen d. Saison. Gutgepflegte garant. naturreine **Weine. Moselwein** v. Faß, ¼ L. à 30 ₰. Meinen hochelleg. **Saal** halte zur **Abhaltung** v. **Festlichk.** 2c. bestens empf.
**H. Fehn,** 10483
fr. Bes. d. „Rheinisch. Hofs" in Erfurt.

**Hôtel Schwarzer Adler.**
**Halle a. S., gr. Steinstr. 24,**
comf. neu herger. Zim. m. g. neu. Betten, schöne gr. Rest.-Räume, **Münch. Löwenbräu, Pilsner Bier** d. Hall. Act.-Br. **Mittagstisch 1 Uhr** zu civil. Preisen. Electr. Bahn-Verb., v. Bahnh. bis zum Hotel, Portier am Bahnhof.
**M. Schaub & Sohn,**
fr. Bes. v. **Schaub's Garten,** Cassel.

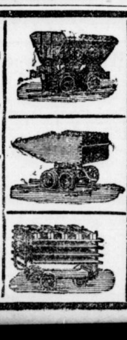
**Hallesches Weinhaus,**
alte Promenade 4, Eing. Kaulenberg,
**Weingroßhandlung,**
Halle a. S. und Nierstein.
**Neu eröffnet!**
Weinrestaurant, schönstes und größtes Local d. Art mit originellen Malereien. Natur Rhein-, Mosel-, sow. vorz. abgel. Bordeaux-Weine. Vorzügliche Küche.
11428] **C. Becker.**

**Neumarkt-Fischhalle.**
Halle a. S. Fernsprecher Nr. 683.
**Fischwaaren, Südfrüchte, Conserven, Großhandlung lebender Fluß- u. Seefische, Goldfische, Schildkröten, Krebse, Hummern, Caviar u. Wildhandlung. Hamburger Frühstücks-Zimmer** im Hauptgeschäft **Geiststraße 36 a.** Filiale **Merseburgerstr. 42.** Volkswohl
[10375 Inh. **Musculus & Co.**

**Erstes Hamburger**

**Frühstücks-Zimmer**
**sehr reichhalt. Speise-Karte.**
**Lachssemmeln à 20, Caviar-Semmeln à 25 Pfg.**
**W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

**Orenstein & Koppel,**
**Feldbahnfabriken,**
**Berlin S. W.,**
Tempelhofer Ufer 24.
**Gleis, transportabel u. fest, Stahlmulden-kipplowries,** ⅓, ½, ¾ **cbm, Plateauwagen mit Stahl- und Holzplateau.**
**Kastenwagen z. Kippen od. fest, Weichen und Drehscheiben, stählerne Schiebkarren, stählerne Karrdielen.**
**Sämmtl. Eisenbahnmaterialien für Schmal- u. Normalspur zu Kauf und auf Miethe.**
Prospecte gratis und franco.



Fabriklager in **Jagdgewehren** und **Patronenhülsen** von **v. Dreyse,** Sömmerda.

**Jagd-** **Joppen** in Jagdleinen, **Gamaschen** und **Sommerloden.**

Fabriklager in **Jagdgewehren** und **Patronenhülsen** von **Teschner & Co.** Frankfurt a. O.

Billig. Preise. — Garantie.

**W. Tornau,**
**Büchsenmacher,**
**Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 89,**
empfiehlt **Lancastergewehre** mit und ohne Hähne (Selbstspanner), **Drillinge, Büchsflinten, Teschins, Revolver von 5 Mk. an.**
Sämmtliche **Jagd-** und **Munitions-Artikel** in nur guter Qualität. Lager in **geladenen Jagdpatronen,** 100 Stück von 6 Mk. an. **Reparaturen** in allbekannter Weise gut ausgeführt.
**Alte Waffen nehme in Zahlung.** ]14214
**Prämie f. d. Allg. deutschen Jagdschutz-Verein.**

**Kunst-Gewerbe-Ausstellung Halle 1892.**
Ausstellung **moderner** und **antiker kunstgewerblicher Arbeiten,** sowie **künstlerischer Frauenarbeiten** aus dem **Reg.-Bez. Merseburg**
**Eröffnung: 1. September.** [14242
Annahme und Auskunft von jetzt ab im **Ausstellungsgebäude, Poststraße 11.** **Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.**

Grosse Steinstrasse Nr. 26
**Eingang Zinksgartenstrasse.**
**Zweig-Geschäft** [14081
**der Hof-Wein-Gross-Handlung**
**A. Burghardt,** Erfurt.
**Reichhaltige Auswahl**
**in Weiss- u. Roth-Weinen etc.**
**Wein-Stuben.**
Fernsprecher No. 332. — Fernsprecher No. 332.

**Vorläufige Anzeige.**
**Haase's Bellevue.**
**Donnerstag, den 25. August, Abends 8 Uhr**
**Grosses Extra-Militär-Concert**
**der Capelle des 2. Magdeburger Infanterie-Regiment No. 27, „Prinz Louis Ferdinand von Preussen".** [14235
**Entrè 40 Pfg.** **Billets im Vorverkauf 25 Pfg.**

**Gartenbauausstellung Halle.**
**Freyberg's Garten.**
**Heute Dienstag Abend 7 Uhr** [14228
**Schluss der Ausstellung.**


**Pr. B.-V.**

Die Herren Vertrauensmänner ersuchen wir ergebenst, von den Mitgliedern Ihres Bezirkes die Bestellungen auf Stadttheater-Karten für die erste Hälfte des Spielabschnitts 92—93 bis Septbr.-Dezbr. 1892 — einzusammeln und uns möglichst bald, spätestens bis zum 10. September zuzustellen. Diejenigen Mitglieder, welche einem Bezirke nicht zugetheilt sind, wollen Ihre Bestellungen alsbald **schriftlich** mit Wohnungsangabe an uns einsenden.

Bedingungen und Preise bekannt.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Ausgabe der Karten für die erste Hälfte des Spielabschnitts 1892/93 — also Septbr. — Dezember 1892 — nur bis zum 15. September einschl. stattfindet. Später werden keine mehr ausgegeben. Am 31. Dezbr. verlieren die Karten ihre Gültigkeit.

Halle, 22. August 1892. **Der Vorstand.**


**Schlurick's Wasserheilanstalt.**
Halle a. S. Hochstr. 4. Fernsprecher 696.
**Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,**
empfiehlt sich allen Kranken und Erholungsbedürftigen. [13565
Arzt und Masseure in der Anstalt. Aufnahme jederzeit. Prospekte gratis.
**Vegetarischer Mittagstisch v. 1—3 Uhr.**

Ia. Beißkalk — **Frisch gebr. Bau- & Düngekalk** — Ia. Lederkalk
offerirt zu **billigsten Tagespreisen** bei promptester Lieferung
**R. Schrader, Halle a. S., Marienstr. 23,**
**Kalkwerksbesitzer.** [13437

Grosse Auswahl in Hochzeitsgeschenken.
**A. Rühl, Juwelier,**
**Halle a. S.**
**seit 20 Jahren Kleinschmieden Nr. 6)** ;21314
**jetzt**
**Ecke Gr. Steinstr. u. Gr. Ulrichstrasse**
**empfiehlt sein reichhaltiges Lager von**
**Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren**
**Corallen, Granaten.**
**Christofle-Bestecke,**
**Neuarbeiten und Reparaturen**
werden in eigener Werkstatt sauber und schnell ausgeführt.
Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

**Invaliditäts- und Alters-Versicherung.**
Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen v. 8—10 Uhr
12323] der Kontrollbeamte **Laegel,** gr. Brauhausgasse 21, I.

**M. Blanckenburg**
**pract. Zahnarzt,**
**Scharrngasse 9 b.**
(neben dem Rosenthal).
**Künstliche Zähne, Füllen der Zähne u. s. w.**

**Victoria-Theater.**
Dienstag, den 22. August.
Zum letzten Male:
**Der Hüttenbesitzer.**
**Mittwoch:** Benefiz für Mizi Jahl
**Drei Paar Schuhe.**
**Ende dieses Monats Schluß der Sommer-Saison.** [14218

**Concordia-Theater.**
**Geiststraße 45.** [14233
**Heute, Dienstag, d. 23. Aug. a. c.**
Der liebe Onkel.
Schwank in 4 Aufz. v. R. Kneisel.
Im Restaurant
**Frei-Concert**
(Damencapelle).

**Neumarkt-Fischhalle,**
**Geiststraße 36a.** | **Merseburgerstraße Volkswohl.**
**Prima neue Vollheringe**
**St. 6 Pfg. Schock 3,25 Mark.**
**Für Händler billigste Preise**

**Himbeersaft**
**frisch von der Presse**
**nur einige Tage**
**empfiehlt**
**Otto Thieme,**
**Geiststraße 13.**

**Franke**
**pr. Zahn-Arzt.** [13395
**Gr. Steinstrasse 10, I.**

**Ich bin bis Mitte Septbr. verreist.** (14221
**Dr. Mekus.**

**Meyer Conv.-Lexikon**
neueste Aufl., noch nicht geb., f. 100 *M* z. verk. Off. u. **14086** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Sterilisirte Kindermilch**
der Zerbster
**Milchsterilisirungs-Anstalt**
**in Flaschen**
stets frisch vorräthig bei
**Ernst Beyer,** Herrenstr. 5,
**Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109,
**Julius Kegel,** Steinweg 54,
**Paul Kegel,** Bernburgerstr. 28, [13392
**A. Steinbach,** Königstraße 16.
Verdünnungen mit Wasser- oder Kufekesuppe nur auf vorherige Bestellung.

**Meine Broschüre über**
**Asthma**
**und**
**dessen Bekämpfung**
**(durch 20jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)**
**versende ich gratis und franco.**
**A. Klein, Herford,**
**Höckerstr. 291.**

Ein schöner 13690
**Bernhardiner Hund,**
passend für Corps, ist zu verkaufen.
**Hotel du Nord.**

**Großes wohlschmeckendes Roggenbrod,**
diverse, hochfeine Kuchensorten, vorzügliches Frühstück empfiehlt
**F. A. Hollmig,** Bernburgerstr. 22.

In meiner **Familien-Pension für junge Mädchen** sind noch **einige Plätze frei:** allseitige Ausbildung, vorzügliche Referenz.
**Halle.** Forsterstraße 45, **II.**
**Fr. V. Haase.**

**Rittergut-Verpachtung.**
Ein kleines Rittergut, ½ Stunde v. Bahn von Leipzig, ist zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 12,000 Thlr. Offert. an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig** unter **V. 974.**

In kleiner Stadt belegenes Wohnhaus, worin seit langen Jahren
**eine Bäckerei**
betrieben wird, nebst ½ Morg. groß. Ackerstck, ist zu verkaufen. Offert. unt. **Z. 14236** d. Exp. d. Ztg.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189208232-10/fragment/page=0007
DFG

**David's Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao,** reinste und feinste Erzeugnisse der [13396

**Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.**

# Die meisten

Kindernährmittel erleiden infolge ihres hohen Gehaltes an Wasser schon kurze Zeit nach ihrer Herstellung chemische Veränderungen, die, wenn sie vielleicht auch nicht gefährliche Erkrankungen zur Folge haben müssen, immerhin eine ständige Gefahr für das Wohl des Kindes bilden. Aus diesem Grunde kamen viele Aerzte vom Gebrauch der Kindermehle ab und behalfen sich mit Hafergrütze, trotzdem dieselbe unverdauliche Bestandtheile besitzt und häufig ernste Verdauungsstörungen zur Folge hat. Erst jetzt beginnen die Aerzte wieder mit der Verordnung eines Kindermehles und dieses ist

# Rademanns Kindermehl

Rademanns Kindermehl entspricht vermöge seines außerordentlich geringen Wassergehaltes allen Anforderungen, die in Bezug auf Haltbarkeit an ein Kindernährmittel gestellt werden müssen; es wird darum und weil es in **allen Theilen löslich, also absolut verdaulich ist,** weil es ferner dem Körper des Kindes **die zur Entwicklung nöthigen Nährmittelstoffe in überraschender Vollkommenheit** zuführt als

**das beste Kindermehl der Welt**

bezeichnet. Rademanns Kindermehl muß darum von jeder Mutter gebraucht werden, der die gedeihliche Entwickelung ihres Kindes am Herzen liegt. [13668

Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1.20 pro Büchse erhältlich.

## Sängerbund an der Saale.

Die Sängerschaft der hiesigen Bundesvereine wird zu **allseitigem und pünktlichem** Erscheinen heute **Dienstag Abend 8½ Uhr nach dem „Paradies-Saal"** zu einer **Gesangsprobe** eingeladen.

14243] **Der Vorstand.**

## Ausschreibungen.

Die **Erdarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Maurerarbeiten** einschließlich Lieferung von Kalk und Sand zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Lieferung von **165,00 cbm Porphyr-Bruchsteinen** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Lieferung von **200,000 Hintermauerungssteinen, 49,000 Hartbrandsteinen, 40,000 gelben Verblendsteinen, 26,000 rothen Verblendsteinen und 600 Dachsteinen (Biberschwänze)** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Lieferung von **220 To. Portland-Cement** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Zimmerarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Betonarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Anstreicherarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote auf sämmtliche Arbeiten sind bis

**Sonnabend den 27. August Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Die Lieferung von **schmiedeeisernen Trägern** und **Wellblechdecken** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Tischlerarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Schlosserarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Steinmetzarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Asphaltarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Dachdeckerarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis

**Montag, den 29. August, Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Die **Glaserarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die **Klempnerarbeiten** zum Bau einer Talgschmelze auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote auf diese Ausschreibungen sind bis

**Donnerstag, den 1. September, Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können. Die Zeichnungen liegen im Bureau auf dem Bauplatz zur Einsichtnahme aus.

Halle a. S., den 22. August 1892.

**Der Stadtbaurath**
(gez.) Lohausen.

## Rübenschnitzel.

2000 Ctr. für monatliche Lieferung von October a. c. ab, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **T. 951** an **Haasenstein & Vogler A. G. Leipzig**, erbeten.

## Hund! Billig zu verkaufen.

Eine 3 Jahre alte Hühner-Hündin mit recht ruhiger Suche, guter Appell, Preis 75 Mark, selbige wird hier vorgeführt. [14181

**Jagdaufseh. R. Rödicke, Löbejün.**

---

Großes **Brod** von kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt **Carl Koch, Herrenstraße 1** u. die bekannten Verkaufsstellen. [14203

Eine flotte Bäckerei zu verpachten oder zu verkaufen. 1. Oktober oder 1. Januar zu übernehmen. Gefl. Off. **A. B.** postlagernd [14182

**Hecklingen i. A.**

Ein flottes [14231

**Material- u. Colonialwaarengeschäft** verb. mit **Destillation** in einer größeren Garnisonstadt der Provinz Sachsen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Gefl Offerten unter **Z. 14231** Expedition dieser Zeitung.

## 1450 Mk. Miethsüberschuß!

Mein neuerbautes auf mehrere Jahre fest vermiethetes und 1450 M Miethsüberschuß bringendes **Grundstück in der unteren Leipzigerstr.** **wünsche** ich bei bescheidener Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest und würde ich auch gute Hypotheken od. kleineres Grundstück mit in Zahlung nehmen. Offerten unter **G. d. 8309** beförd. **Rudolf Mosse**, Halle. [14245

Wir liefern

## japanische Hagebutten

(Rosa rugosa v. Regeliana) **corallenrothe, bis wallnußgroße Früchte**, ohne Borsten und Haare, vorzüglichste Sorte zum Einmachen und zu Marmelade. **Ein Postpacket gebrauchsfertig geputzte** (ca 15 Liter) **franko für 8,50 M. Ein Postpacket ungeputzte Früchte**, (ca. 10 Liter) **franko für 6 M. Ein Postpacket ungeputzte hochreife Früchte zu Marmelade franko für 5 M.**

Regelmäßige Lieferungen bis Oktober möglich. [14241

**Rittergut u. National-Arboretum, Zoeschen bei Merseburg.**

## Bekanntmachung.

Ein thätiger, brauchbarer und mit den besten Empfehlungen versehener Verwalter findet Mitte Septbr. d. J. bei mir Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerber wollen zunächst Zeugnisse abschriftlich einsenden.

**Amt Uetz, b. Falkenrehde via Potsdam**, 21. August 1892. **Richter.**

Gutes **Elbheu** liefert jeden Posten **Chr. Lent, Lenzen a. E.**

17000, 3000, 6000 M innerh. der Feuerkasse ges. **Herzfeld**, Lindenstr. 1c.

**Hypothekenbriefe** [14237 werd. gek. **Herzfeld**, Lindenstr. 1c.

Ein nachweislich gutes Goldwaarengeschäft ist in einer kleinen Stadt mit Haus in bester Lage wegen Uebernahme einer Fabrik sofort oder später zu verkaufen gegen Anzahlung von 15—30,000 M. Auskunft ertheilt Herr Iw. Kopp, Kaufmännischer Lehrer, Halberstadt. [14228

---

## Hausverkauf.

Im Auftrage der Erben des Herrn Regirungsraths Roth werde ich das denselben gehörige herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus P. 35 am hiesigen Karlsplatz mit schönem Garten am

**6. September 1892,**
Nachmittags 5 Uhr

im Hotel Saupe hier öffentlich auf das Meistgebot versteigern. [14227

Bedingungen im Termine.

Der Bestbietende hat 500 Mark Caution zu hinterlegen.

**Bernburg**, den 21. August 1892.

Der Rechtsanwalt
**Reichmann.**

## Auction.

**Mittwoch, den 24. d. Mts.** sollen versteigert werden:

a zwangsweise:

1. um 10 Uhr, Geiststraße 42.

**650 Carton-Parfümerien, 3 Wagenräder, 1 Vertikow, 1 Billard mit Zubehör, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 Vierdruckapparat 2 Waarenregale, 1 Sopha, 2 vollst. Betten, 2 Tische, 1 Spiegel,** [14246

2. **um 12 Uhr im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein: Ein Kleiderschrank.**

b. freiwillig:

**um 10½ Uhr Geiststraße 42:**

**3 Waschtische u. 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bild** (Heidelberger Schloß), **1 Spiegel, 1 Regulator.**

**Petschick,**
Gerichts-Vollzieher.

Mehrere Villen mit großem Garten im Preise von 75- bis 70000 Mk. sind zu verkaufen und alsbald zu beziehen. Näheres durch **L. Poppelbaum, Blankenburg am Harz.**

## Zur Saat

empfehle

## Zeeländer Roggen

liefert kolossalen Ertrag (16—20 Ctr. pro Mrg.) winterfest, steifhalmig, deshalb nie lagernd. Aus hiesigem kälteren Boden, den warmen Boden hall. Gegend sehr zu empfehlen,

pro Ctr. M 9.—

bei Annahme von 20 Ctr. 8,50 Mark.
" " " 100 " 8,00

fr. Bahnhof Goldbeck, Lieferung innerhalb 14 Tagen.

Mit Mustern und typischen Aehren stehe gern zu Diensten. Säcke berechne 14226] zum Selbstkostenpreis.

**Rittergut Gethlingen II** b. Goldbeck [Altmark].

**B. Lohse.**

## 25000 Mark

zur **2. sicheren Stelle** hinter Bankgelder per sofort oder 1. Okt. ges. Werthe Off. **K. V. 3755** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Halle a. S.** [13909

Halle a. S. Brüder-Strasse 6

**RUDOLF MOSSE**

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet von 8—8

RUDOLF MOSSE

**Zuverl. Mann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Beschäftigung als Bote Portier, Einkassirer u. dergleichen.** Kaution kann gestellt werden. Offert. u. **A. h. 8288** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Zum 1. Oktober wird für ein herrschaftliches Haus eine

**erfahrene, zuverl. Köchin**

**gesucht**, die auch **Hausarbeit** übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle.**

## Vermiethungen.

Ein Herr sucht möbl. Stube sof. mögl. neuerbauter Stadttheil, ev. Näh. der Bibliothek. Off. u. **Z. 14187** Exped. d. Zt.

## Wuchererstrasse 47.

Herrsch. II. Et., 130 Thlr., p. 1. Okt. z. verm. Näheres daselbst 1 Tr.

## Laden- u. Kellervermiethung.

Die im Hause **Marktplatz 13** an der Marienkirche gelegenen **2 Läden**, sowie die unter den Predigerhäusern befindl. **grossen Kellerräume** sind **sofort zu vermiethen.** Näh. beim Küster Herrn **Holzmacher.**

**Der Gemeindekirchenrath.**

## Karlstraße 1.

Herrsch. II. Et., 5 heizb. St., Balk., 3 K., K., Zub. 1. Okt. z. verm. Näh. I. Et.

---

## Prima Wiesenheu

**Krechen und langes Roggen**... liefere in Waggonladungen nach j... Bahnstation, preiswerth. [14...

**Barleben b. Magdeburg.**

**Chr. Lüders.**

## Offene u. gesuchte Stell...

Zum 1. Okt. ist die Stelle der zwei... **Mamsell** auf **Domaine Sittichenb...** bei Eisleben neu zu besetzen. 1...

Habe hiesige gute **Kutscher, Knec... Mägde und Arbeiterfamilien** für... **fort und Neujahr abzugeben!** (Ret... marke) **Eberling's Vermiethu... Bureau in Torgau.** 1...

Ein fleißiger, solider Stadtreise... wird von einer reellen Kohlenhandl... gesucht. Offerten sub **Z. 14143**... d. Blattes. [1...

Auf einem Rittergut bei Halle ... wird zum 1. Oktober für 2 Kna... von 3¾ und 2 Jahren eine erfah... Kindergärtnerin gesucht. Zeugnis... schriften und Photographie sind ... senden an **die Exped. d. Zeitg** ... **Z. 14191.** [1...

Ein **junger** 18 Jahre alter Oekon... welcher die Ackerbauschule mit Er... absolvirt hat und jetzt ein Jahr ... **Volontair thätig ist, sucht Stel... als Verwalter.** Offerten unter **E.**... 18 an die Annoncen Expedition von... **Barck & Co.** in Zeitz erbeten 1...

## Verwalter

welche an uns. Lehr- **Institute** ... 4 wöchentl. Coursus absolviren in B... führung, Amtsgeschäfte &c., erha... unentgeltlich Stellung nach gewi... In 7 Monaten 65 Herren ausgebi... Unsere Zeitung u. Prospecte gratis... ginn am 1. September.

**Landw. Beamten-Verein** [1...
**Braunschweig.** Madamenweg 160.

3 Landwirthschafterin. u. 6 Stub... suchen 1. Sept. oder 1. Okt. Stell... **Frau A. Kühn, kl. Ulrichstr. 5.**

**Inspector** und verh. Oekonom... welche sich keiner Arbeit scheuen, ... walter, Hofmeister, Aufseher, verh... led. Gärtner, Kutscher, Brenner, ... Stellung durch d. Landwirthschaft... Büreau von **Friedrich Gros...** Halle a. S., Kurzegasse 1, (am ... ziger Thurm). [1...

Oekonomielehrlinge, led. Kutsch... Diener, Knechte, Kuhfütterer, le... Schäfer, find. sofort Stellung **D...**

Stall- o. Oberschweizer, Kuhmei... St. ges. E. durchw. tücht. verh. O... schw. i. Viehwirthsch., Pflege u. M... kereiwes. durchw. vollk. vert., s. z. 1. O... o. 1. Okt. e. größ. Kuhst. z. übern. ... erb. u. **Z. 14225** a. d. Exp. d. ...

## Ein Maschinenconstructeur

gesucht, welcher langsam, aber sicher gründlich arbeitet und längere Erfa... ungen besitzt, für Magdeburg. Stell... dauernd Anfangsgehalt 2400 M... Gefl. Offerten unter **K. R. 283** ... **Haasenstein & Vogler A. ...** **Magdeburg.** [1...

Ein älteres, anständiges Mädchen... der Wirthschaft erfahren, sucht St... zur selbständigen Führung einer La... wirthschaft bis zum 1. Okt. Gefl. ... u. **L. St.** Ritterg. Weblitz b. Schkeu...

**Gesucht werden:**

Aelt. zuverl. Köchin z. 1. Oktober, La... wirthschafterinnen, s. Mädchen ... Erl. der Wirthschaft, Haus- u. Küch... mädchen sow. Knechte.

**Vorhanden sind:**

Stallschweizer z. 1. Oktob., Hofmeis... Aufseher, Kuhfütterer, sowie ländl... Arbeiter aller Art, Hausdiener ... Hausburschen vom Lande.

Frauen u. Mädchen zu allerlei Ar... sind jeden Nachmittag hier zu hab...

**Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl... Rother Thurm.**

## Wirthschafterin,

hauptsächlich für die feinere Küche... 300 M Gehalt für Rittergut dicht ... Leipzig zum möglichst baldigen Antr... gesucht. [1...

**Landwirthschaftlicher Beamten-Verein, Leipzig**

Zum sofortigen Antritt wird ... dem Rittergut Willerode bei Hett... ein Volontair-Verwalter, oder Lehrl... oder jüngerer Verwalter gesucht.

1 Bauerntochter (nicht zu jung) ... Stütze d. Familienanschl. f. gr. ... Gut ges. Gelegenh. z. weit. Ausb... Näh. d. **Fr. Wolfram, Bölberg...**

Eine Kinderfrau sucht Stell... welche gute Atteste aufzuweisen ha... 4 u. 5 Jahre in Stellung gewesen ... gute Empfehlungen stehen zur S... Adresse: **Frau Emilie Körbitz** ... Herrn Director **Hornung, San... hausen.**

---

Verantwortlich: J. V. Dr. W. Gebensleben, (Inserate, Halle a. S. — Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". — Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstr. 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189208232-10/fragment/page=0008